

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. im der Gesch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wt. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-63

Schriftleitung Nr. 138-12.

Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 8gesp. Ro. Homezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit lachende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonten: T-wa Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Bank Handlowy w Łodzi

Sp. Akc.

Aleje Kościuszki Nr. 15

zawiadamia, że począwszy od jutra, dnia 20 bm. wypłacać będzie wierzycielom należności do zł. tysiąca (grupa A.) w myśl układu zawartego 30 marca 1933 r.

Kasy banku czynne są od godz. 9 do 14-ej.

Pariser Konferenz eröffnet

## Unverbindlicher Meinungsaustausch

Ämtliche Verlautbarung über die französisch-englischen Besprechungen. — Paul-Boncour mit Bed nach Genf

Paris, 18. September.

Von ämtlicher französischer Seite wird am Montag nachmittag über die englisch-französischen Besprechungen folgende Verlautbarung veröffentlicht:

Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour haben am Montag den englischen Botschafter in Paris, Lord Tyrrell und den ständigen Vertreter Englands auf der Abrüstungskonferenz, Unterstaatssekretär Eden, empfangen. Die Unterredung, die von 11 bis 13 und von 15 bis 16 Uhr dauerte, galt der Prüfung der Lage, so wie sie sich vor der Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz darstellt. Im Laufe des Meinungsaustausches, der im Geiste des gegenseitigen Vertrauens stattfand, haben die Vertreter der beiden Länder die Auffassung ihrer Regierungen über die verschiedenen Fragen bekanntgegeben.

mit dem Wunsche, eine Annäherung der beiderseitigen Thesen herbeizuführen.

Die englischen Vertreter werden ihrer Regierung das Ergebnis der Unterredung mitteilen. Eine neue Zusammenkunft wird in aller Kürze stattfinden.

In Kreisen, die dem Quai d'Orsay nahestehen, glaubt man, daß Unterstaatssekretär Eden zunächst sich lediglich unterrichten wolle und zu Verhandlungen nicht berechtigt sei. Hieraus erklärt sich auch die in der ämtlichen Verlautbarung hervorgehobene Tatsache, daß er vor der Weiterführung des Meinungsaustausches seiner Regierung Bericht erstatten werde.

Im Verlaufe der Aussprache soll Paul-Boncour den Standpunkt Frankreichs ausführlich dargelegt und vor allem darauf hingewiesen haben, daß die französische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen nicht an eine sofortige Abrüstung denken könne.

Der „Paris Soir“ glaubt aber zu wissen, daß sich Paul-Boncour bereiterklärt habe, einem gestaffelten Abrüstungsprogramm zuzustimmen, das in Genf ausgearbeitet werden könne.

Voraussetzung für dieses Zustandekommen sei jedoch die Durchführung einer automatischen und mit Sanktionen verbundenen Kontrolle, deren Wirksamkeit einige Jahre erprobt und deren Ergebnis als befriedigend erachtet werden müsse.

Gerade über die Durchführung dieser Kontrolle bestehen aber Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich.

Davis in Paris eingetroffen

Daladier stellt weitgehendes Verständnis fest.

Paris, 18. September.

Norman Davis ist in den späten Nachmittagsstunden des Montag im Flugzeug in Paris eingetroffen. Er wird

wahrscheinlich schon am Dienstag morgen an den französisch-englischen Besprechungen teilnehmen.

Die Provinzblätter der großen Pariser Blätter verfügen über keine besonderen Informationen über den heutigen Meinungsaustausch. Ministerpräsident Daladier erklärte am Montag nach Verlassen des Quai d'Orsay, daß er mit besonderer Befriedigung das Verständnis feststellt, das man englischerseits der französischen Auffassung entgegenbrachte.

Norman Davis erklärte vor seiner Abreise aus London, daß man keine positiven Ergebnisse von dem Meinungsaustausch zwischen den verschiedenen Regierungen erhoffen dürfe und daß dieser Meinungsaustausch bis zum Vorabend der Konferenz, d. h. bis zum 15. Oktober ausgedehnt werde.

In französischen politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Paul-Boncour am Donnerstagabend zusammen mit dem polnischen Außenminister Bed die Reise nach Genf antreten werde. Es bestätigt sich ferner, daß auch Daladier an den ersten Sitzungen des Völkerbundes teilnehmen wird, wo er persönlich das Wort ergreifen wird.

Der „Petit Parisien“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß sich Unterstaatssekretär Eden von Paris aus nach Rom begeben und wahrscheinlich auch Berlin einen Besuch abstatten werde, um sich überall über die Auffassung der Regierungen zu unterrichten.

Eden zur Berichterstattung nach London

Paris, 18. September.

Wie in den späten Abendstunden von ämtlicher französischer Seite mitgeteilt wird, wird sich Unterstaatssekretär Eden am Dienstag vormittag nach London begeben, um seiner Regierung über die Montagbesprechungen Bericht zu erstatten. Eden wird voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag in Paris zurück sein.

Das neue persische Kabinett ist am Montag unter Vorsitz von Mirza Mohammed Ali Khan Faroughi gebildet worden. Außenminister ist Nagher Khan.

**Kinderwäsche**

SOLLTE NUR MIT DER UNSCHÄDLICHEN „Luna-Seife“ GEWASCHEN WERDEN.

Die Wäsche wird blendend weiß u. zart duftend.

„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wólczarska 117.

## Die Einheitsfront der Nationalitäten

Von Dr. Ewald Ammende,

Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse.

Als vor bald zehn Jahren die Exponenten aller europäischen Nationalitäten und damit die Vertreter von 40 Millionen Minderheiten erstmalig zusammentraten, glaubte man, diesem magischen Beginn eines Zusammenschlusses der Delegierten von nationalen Minderheiten verschiedener Volks- und Staatszugehörigkeit eine nur kurz befristete Lebensdauer voraussetzen zu können. Man erklärte, es würde unmöglich sein, daß die Vertrauensmänner so vieler und so verschiedener Gruppen sich über die Einzelinteressen hinweg im Kampfe um die grundsätzlichen Dinge einigen würden. Immer wieder, wenn das Aufwerfen der einen oder der anderen Spezialfragen den Kongreß zu Sprengern drohte, hörte man es sagen, daß nun endlich die Todesstunde der Genfer Nationalitäten-Tagungen geschlagen hätte.

Und dennoch, trotz aller Komplikationen, trotz aller Aufwallungen von der einen oder der anderen besonders betroffenen Seite, ist die Aufrechterhaltung der Genfer Solidarität und Einmütigkeit der Volksgruppen aus den verschiedenen Staaten und Teilen Europas bestehen geblieben. Dieses Ergebnis ist hierbei — und letzteres muß besonders betont werden — in keiner Weise auf Kosten der Interessen der einen oder der anderen Volksgruppe erzielt worden. Ganz im Gegenteil. Dieses wurde erreicht, indem man erklärte, daß auch die generelle Sprache, ein Betonen grundsätzlicher Auffassungen, als klare Antwort auf die aktuellen Tagesfragen anzusehen sei — oft eine bessere Antwort als alle noch so geharnischten Sonderentscheidungen. Man erkannte, daß eine verzweigte Organisation wie der Nationalitätenkongreß in dem Augenblick seine Existenzmöglichkeit verlieren müsse, in welchem er sich bereit erklären würde, in dem einen oder dem anderen Falle Entschlüsse anzunehmen, die gegen einen bestimmten Staat gerichtet wären. In der Tat, nach solch einem Präzedenzfall wäre es natürlich unmöglich, in allen anderen Fällen die offene Verurteilung von einzelnen Staaten durch den Kongreß zu verhindern, wie es das Kongreßstatut in der eindeutigsten Weise vorschreibt. Dieses würde dann aber natürlich den Anfang vom Ende des Zusammenwirkens der Volksgruppenführer, die ja selbst zum großen Teil Angehörige der in Frage kommenden Mehrheitsvölker sind, bedeuten. Im Interesse der Wahrheit muß festgestellt werden, daß die Delegierten der Nationalitäten-Kongresse und gerade auch die in dem einen oder dem anderen Fall besonders betroffenen unter ihnen all das hier Dargelegte eingesehen haben und daß sie sich selbst in den schwersten Fällen dazu entschlossen haben, auf Resolutionen, die sich gegen den in Frage kommenden Staat gerichtet hätten, zu verzichten. Immer wieder haben sich die Gegner des Nationalitäten-Kongresses in der Hoffnung getäuscht, daß diese Einheitsfront der Volksgruppen Europas nun endlich in die Brüche gehen würde.

Der Nationalitäten-Kongreß steht jetzt wieder vor der alten Schwierigkeit. Erneut erheben sich Stimmen, die fordern, der Nationalitätenkongreß solle aus der bisher geübten Methode einer generellen Behandlung der Dinge heraustreten und offen diejenigen Staaten brandmarken, deren Nationalitätenpolitik die Grundsätze des Nationalitäten-Kongresses über den Haufen wirft. Wiederum freuen sich die Feinde der Nationalitäten auf den Augenblick, wo ihrer Ansicht nach das in acht langen Jahren mühselig geschaffene Werk zusammenbricht. Doch diese Freude — so ist es jedenfalls die feste Überzeugung des Schreibers dieser Zeilen — wird sich erneut als verfrüht erweisen. Die Männer, die im Vertrauen zueinander das Fundament zum Gebäude der Nationalitätengemeinschaft legten, können dasselbe niemals aus Rücksicht auf die Ereignisse und die Leidenschaften des Tages zertrümmern wollen. Ganz im Gegenteil, wie sie es selbst — allerdings aus anderen Anlässen so oft gefordert haben, werden sie bei der bisherigen Sprache, einer Betonung der grundsätzlichen Dinge, bleiben, jener Methode, die, wie die ganze Erfahrung des Kongresses es lehrt, sich auf die Dauer allein bewähren konnte. Daher die Schlussfolgerung: Die Einheitsfront der europäischen Nationalitäten wird aufrechterhalten werden!

Wirft man einen Blick auf die Punkte, die auf dem IX. Kongreß zur Behandlung gelangen: „Die Frage der territorialen Selbstverwaltung“, „Die nationale Assimilation und die Nationalitätenrechte“, „Die Tätigkeit des



Völkerbundes im vergangenen Jahre“ usw., so wird man feststellen, daß es sich hier um Fragen handelt, die mit der Entwicklung unserer Tage in einer engen Verbindung stehen und deren Behandlung schon an und für sich eine Stellungnahme, ja mehr noch, die Weisung einer Richtung für die kommenden Auseinandersetzungen bedeutet. Dieses erfolgt in einer Zeit, wo das nationale Moment selbst die sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhänge überlagert und wo es vor allem darauf ankommt, die nationalen Kräfte in die richtige Bahn der Achtung vor den Volkstumsrechten — ganz gleich, um welche Staaten und Völker es sich auch handelt — zu lenken.

## Aus der polnischen Presse

„Gazeta Warszawska“ setzt sich mit dem jüdischen Hauptblatt „Nasz Przegląd“ auseinander, das in Erwiderung auf einen Artikel der „Gazeta“ u. a. folgendes ausgeführt hatte: „Mit dem Antisemitismus Hitlers hat es eine besondere Bewandnis. Der deutsche Antisemitismus, der ja auch von der Polenpresse begleitet ist, ist als Ergebnis dieser selben nationalistischen Denkungsart lediglich ein Deckmantel für eine erobersmühtige Politik, die sich von allem auch gegen Polen richtet. Die Glorifizierung des Hitlerischen Antisemitismus trägt daher zur Festigung Hitlers auch nach außen hin bei.“

Zu diesen Ausführungen des jüdischen Blattes bemerkt das nationaldemokratische Organ: „In diesem Kommentar des jüdischen Vorgangs ist die ganze politische „Philosophie“ enthalten, die die Juden der polnischen Bevölkerung einzupflanzen versuchen. Im Kampfe gegen Hitler und seinen Antisemitismus wollen die Juden um jeden Preis die Polen als Bundesgenossen gewinnen. Daher sind sie auch bemüht, nachzuweisen, daß die polenfeindliche Politik der deutschen Reichsregierung vom deutschen Antisemitismus abhängig ist. Indessen haben diese beiden Fragen in Wirklichkeit nichts mit einander zu tun. Die antipolnische Einstellung der deutschen Politik ist bedeutend älteren Datums als der Hitlerische Antisemitismus. Das Deutschland der Vorkriegszeit, in dem die Juden besondere Vorrechte besaßen sowie für die Ziele der imperialistischen Politik verwandt wurden, aber auch das Weimarer Deutschland mit seinen Juden in der Regierung und der Verwaltung, beide waren deutsch antipolnisch eingestellt.“

Die „Gazeta“ stellt dann fest, daß in der Stresemann-Zeit und der Herrschaft der deutsch-jüdischen Freimaurer eine für Polen weit gefährlichere Politik getrieben wurde als es heute Hitler tut. Das Blatt fährt dann fort: „Der Antisemitismus Hitlers hat u. a. noch die günstige Eigenschaft für uns, daß er die Bewegungsfreiheit jener internationalen Kreise innerhalb der deutschen Diplomatie erschwert, die bisher der deutschen Politik bei der Organisation der Revanche und der Revision des Versailler Friedensvertrages behilflich waren. Daher ist auch die Behauptung des „Nasz Przegląd“, daß die vernünftigeren Elemente (Nationaldemokraten) bereit sind, den Antisemitismus aufzugeben, um nur gemeinsam mit den Juden gegen den erobersmühtigen Germanismus kämpfen zu können“, reiflos aus den Fingern gezogen. Mit dem erobersmühtigen Germanismus werden wir, wie wir das schon öfters wiederholt haben, schon selbst kämpfen. Der jüdische Bundesgenosse ist uns hierbei vollständig überflüssig. Der Preis, den man für dieses Bündnis zahlen müßte, ist zweifellos höher als der Gewinn, der hieraus erwachsen könnte.“

Der Krakauer „Naprzód“ behandelt die Frage der sog. Elite für den neuen Senat. Das Blatt führt u. a. aus: „Es sollte bisher ein Geheimnis dar, auf welche Weise der Regierungsbund seine „Elite“-Verfassung im Sejm durchbringen wollte, da er ja nicht über die erforderliche Mehrheit (Zweidrittel-Mehrheit) verfügt. Dieses Thema war der Gegenstand verschiedenartiger Kombinationen und Vermutungen, wobei die „Diversions“-Arbeit in den Vordergrund gerückt war. So wie man seinerzeit der Polnischen Sozialistischen Partei sowie den bauerlichen Parteien Mandate entzog, so will man auch jetzt wieder etwas Ähnliches durchführen; gegenwärtig aber nicht in größerem Ausmaß, da zur erforderlichen Mehrheit nur etwa Dreißig Stimmen fehlen.“

Es erweist sich jedoch, daß die Sanacja auch über andere Methoden verfügt. Daher liest man also, daß der Sejm sogleich nach seiner Einberufung sich vor die Aufgabe gestellt sehen wird, über die Auslieferung mehrerer Volksparlamentarier im Zusammenhang mit den bekannten Vorfällen in Ostgalizien (auf Antrag der Staatsanwaltschaft) Beschluß zu fassen. Die Rechnung ist einfach: in unseren Verhältnissen kommt die Forderung nach einer Auslieferung der Auslieferung gleich, da ja die BB-Mehrheit, in deren Interesse die Angelegenheit liegt, keinen Augenblick zögern dürfte. Einige Abgeordneten werden ausgeliefert, anderen wird im Zusammenhang mit dem Breit-Prozess das Mandat aberkannt — und man hat es nicht mehr weit zur erforderlichen Mehrheit. Daher auch die Sicherheit der Sanierer-Blätter, daß die Durchbringung der „Elite“-Verfassung keinen Zweifel dulde.“

## Gerichtliches Nachspiel eines politischen Mordes

Vor dem Bezirksgericht in Sanok begann gestern die Verhandlung in der politischen Mordsache Chudzik-Owoc. Unter Anklage stehen Roman Tajko, Stefan Stankiewicz und Bolesław Dzwiniński. Tajko schoß am 14. d. J. in Brzozów mit einer Doppelflinte auf den pensionierten Major Władysław Owoc in der Absicht, ihn zu töten. Major Owoc wurde schwer verwundet. Einer der Schüsse traf den nationaldemokratischen Politiker San Chudzik tödlich. Die Anklageschrift formuliert den Tatbestand derart, daß Tajko in dem Vorfall, Major Owoc umzubringen, unabsichtlich den Tod des Chudzik verursacht hätte. Dem zweiten Angeklagten Stefan Stankiewicz wird der mehrfache Versuch zur Anstiftung des Mordes an Owoc zum Vorwurf gemacht. Ferner leistete er bei der Ausführung der Tat Beistand. Bolesław Dzwiniński steht unter Anklage, Stankiewicz zur Ermordung des Owoc angestiftet zu haben.

# Englische Vorschläge an USA

Die Seerüstungen sollen beschränkt werden

Washington, 18. September.

Staatssekretär Hull hat die Meldung dementiert, wonach England durch Norman Davis der amerikanischen Regierung angeblich vorgeschlagen habe, die Durchführung des amerikanischen Flottenneubauprogramms bis nach Beendigung der Abrüstungskonferenz aufzuschieben. Hull hat jedoch nicht verneint, daß England der Regierung der Vereinigten Staaten gewisse Vorschläge hinsichtlich einer Kürzung des Flottenbauprogramms unterbreitet hat. Diese Vorschläge sind im einzelnen bisher nicht bekannt.

## In London: erneute Anerkennung der deutschen Gleichberechtigungsforderung

Guter Eindruck der Neurath-Rede.

London, 18. September.

Die Mitteilungen des deutschen Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath an die ausländischen Pressevertreter in Berlin über die Ziele der deutschen Politik, die er am Ende der vergangenen Woche abgab, haben in amtlichen Kreisen Londons einen guten Eindruck gemacht.

Man erkennt an, daß er Forderungen vertreten habe, zu denen Deutschland moralisch durchaus berechtigt sei. Man gibt sich ferner der Hoffnung hin, daß sie zur Erleichterung der Abrüstungsverhandlungen beitragen würden.

Wenn der Reichsaußenminister die Ausflüchte der anderen schwerbewaffneten Staaten kritisierte, die ihre eigene Abrüstung nur vermeiden wollten, so brachte er hiermit sehr gute und schwerwiegende Gründe vor. Seine Forderung, daß Deutschland dieselben Verteidigungsmittel haben sollte wie andere Staaten, sei an sich weder ungerechtfertigt, noch unbegründet.

## Japanische Bombenflugzeuge in Aktion

Peking, 18. September

Die Agentur „Shimbu Rengo“ teilt mit, daß Montag in aller Frühe japanische Flugzeuge Kalgan eingeschlossen haben. Die japanischen Bombenflugzeuge haben die Stadt nahezu eine Stunde lang mit Bomben belegt. Die Befestigungen von Kalgan sollen zerstört worden sein. Es werden viele Tote und Verwundete gemeldet.

# Danzig-Abkommen unterzeichnet

1. Die Rechtslage der Polen in Danzig; 2. Die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen. — Allerdings: nur „provisorisch“ geregelt

PAT. Warschau, 18. September.

In Danzig wurde heute das Danzig-polnische Abkommen, das die Ausführung des Art. 33 der Pariser Konvention vom Jahre 1920 darstellt, und die Bestimmungen über die Rechte und Privilegien der polnischen Minderheit sowie der Personen polnischer Staatszugehörigkeit auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig enthält, durch Senatspräsident Dr. Rauschnig und Generalkommissar Dr. Papee unterzeichnet.

Das Abkommen ist mit einer zweijährigen Dauer geschlossen und läuft automatisch weiter. Es enthält die eingehend aufgeführten Bestimmungen über das polnische Schulwesen,

die Rechte der polnischen Organisationen, die Anerkennung von Diplomen und Zeugnissen polnischer Ursprungs usw. Das unterzeichnete Abkommen regelt die Rechtslage der polnischen Bevölkerung Danzigs und kann den Zustrom polnischer Intelligenzkreise aller Berufsklassen nach Danzig sicherstellen.

Am gleichen Tage wurde in Warschau im Auswärtigen Amt das Ausführungsprotokoll zum Danzig-polnischen Abkommen vom 5. August 1933 über die

## Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen

von dem Vertreter des Danziger Senats, Staatsrat Büttner, und Ministerialrat A. Roman vom Außenministerium unterzeichnet. Die Unterzeichnung dieses Protokolls wird die langjährigen Streitigkeiten zwischen Polen und Danzig beenden und die bisherigen Methoden durch einen praktischen Vertrag ersetzen, der auf einer Grundlage aufgebaut ist, die der Wirklichkeit Rechnung trägt. Das Abkommen und das Ausführungsprotokoll vom 5. August 1933 haben die Gleichberechtigung der Häfen des polnischen Zollgebietes zur Voraussetzung und — mit Rücksicht auf den Grundgedanken des freien Wettbewerbs — schaffen einen provisorischen Plan

der Ausnutzung des Danziger Hafens, der auf dem gegenwärtigen Umschlag dieses Hafens aufgebaut ist. Dieser Plan hat eine einjährige Gültigkeit mit der Möglichkeit

der Revision unter Berücksichtigung der Wirtschaftskonjunktur.

Das Abkommen ist als ein Versuch zu betrachten, eine bessere, normalere und gesündere Zusammenarbeit zwischen dem natürlichen Hinterland und dem Danziger Hafen zu ermöglichen.

Die praktische Erprobung sowie die Zukunft dieses Vertrages wird von der Entwicklung der Verhältnisse in Danzig abhängen.

Seit der Paraphierung der Abkommen, dem 5. August, haben verschiedene Blätter Fälle aus Danzig gemeldet, die illustrieren sollten, daß die Freie Stadt nicht gewillt sei, die einzelnen Bestimmungen einzuhalten. Doch vereinzelt Ueberschüsse vorgekommen sind, ist von Danziger Seite nicht bestritten worden. Erst gestern wieder hat der Senat angekündigt, daß Versuche, Zwischenfälle hervorzurufen sowie das tätliche Vorgehen gegen Bürger anderer Volkszugehörigkeit und Rasse schärfstens geahndet werden sollen. Es mag sich im übrigen bei den zahlreichen aufgekauften Meldungen um die üblichen Tendenznachrichten gehandelt haben. Man erhält den richtigen Begriff davon, wenn man sich von der Danziger Bevölkerung selbst schildern läßt, mit welchem Erstaunen sie aus auswärtigen Blättern entnimmt, welche gefährbringenden Dinge sich in der nächsten Umgebung abgespielt haben sollen.

Danzig wurde in den vergangenen Jahren und auch noch zu Beginn dieses Jahres als einer der gefährlichsten europäischen Unruheherde bezeichnet. Seit die neue Regierung die Geschicke der Freien Stadt in die Hand genommen und die Entspannung der Beziehungen zu Polen durch die mutige Aufnahme direkter Verhandlungen eingeleitet hat, kann hiervon nicht mehr die Rede sein. Das Ansehen der Danziger Regierung in der Weltmeinung ist nach der Durchführung der Verständigung mit Polen bedeutend gestiegen. Der Abschluß der beiden Abkommen gibt die Möglichkeit, die Zusammenarbeit in einem Sinne zu verwirklichen, wie sie Rauschnig vor kurzem formuliert hat: „Nimmer noch war es so, daß beide Völker, das deutsche wie das polnische, in Zeiten gegenseitiger Toleranz und der Zusammenarbeit gut führen, daß es Zeiten wirtschaftlicher und kultureller Blüte waren.“

## Offizieller Besuch Minister Becks in Paris

PAT. Warschau, 18. September.

Außenminister Beck begibt sich am 19. September auf Einladung der französischen Regierung mit Gemahlin nach Paris. Der Besuch des polnischen Außenministers wird einen offiziellen Charakter tragen.

Während seines zweitägigen Aufenthalts in Paris wird der Außenminister durch den Präsidenten der französischen Republik sowie durch den Premier Daladier empfangen werden. Außenminister Paul-Boncour gibt ein Essen zu Ehren des polnischen Staatsmannes.

Am 21. September setzt Minister Beck seine Reise nach Genf fort, wo er Polen im Völkerbund während der Tagung des Rates und der Vollversammlung vertreten wird.

## 3 Klagen des Polenbundes vor dem Völkerbundrat

Der Völkerbundrat ist bekanntlich für den 22. September einberufen worden. Die Tagesordnung enthält 26 Punkte, darunter drei Beschwerden des Polenbundes in Deutschland.

Die erste Beschwerde betrifft die Minderung des Reichstagswahlgesetzes. Auf Grund dieser Minderung sind für Reichstagswahlvorschläge mindestens 60 000 Unterschriften erforderlich. Die polnische Bevölkerung führt

sich durch diese Verfügung benachteiligt. Die zweite Klage richtet sich gegen eine polizeiliche Verordnung, auf Grund deren eine polnische politische Versammlung verboten wurde. Der Oberpräsident von Oppeln soll dabei erklärt haben, er ziehe sich eher eine Klage vor dem Rat zu, als daß er es zu Zwischenfällen auf der Versammlung kommen lasse. Diese aus sicherheitspolitischen Gründen unterlagte Versammlung wurde von Seiten des Polenbundes in Deutschland ohne weiteres zum Gegenstand einer Klage an den Völkerbundrat gemacht. Die letzte Beschwerde schließlich behandelt die Ermordung eines gewissen Picuch in Potempa und die Begnadigung der Täter.

## Fortschreitender Zusammenschluß des Deutschtums

Der Sudetendeutsche Volksrat.

Reichenberg, 18. September. (Tschecho-Slowakei)

Die bevollmächtigten Vertreter aller deutschen nicht-marxistischen Parteien genehmigten heute einstimmig das Statut des Sudetendeutschen Volksrates. Auf Grund des Statuts werden nunmehr die politischen Parteien und die in allen Teilen des sudetendeutschen Sprachgebietes bestehenden Volksorganisationen ihre Vertreter für den Hauptausschuß namhaft machen, worauf am 3. Oktober der Vollzugsausschuß gewählt und der Sudetendeutsche Volksrat konstituiert werden wird.



# Neue faschistische Wirtschaftsgeßgebung

Meß Ueberwachung und Kontrolle. — Der Aufgabenkreis der Korporationen

Rom, 18. September.

Im Korporationsministerium fand am Montag die erste Versammlung des von Mussolini eingesetzten Nationalrates der Korporationen statt. In seiner Ansprache wies Mussolini auf die demnächst erfolgende Neueinrichtung der Gewerkekorporationen hin. Es handele sich darum, festzustellen, für wie viele Gewerbebezirke Korporationen geschaffen werden können und wie sie funktionieren müßten.

Der „Lavoro fascista“, das Organ der Korporationen, kommentiert diese Neueinrichtung dahin, daß die faschistische Regierung einer Neubildung der Wirtschaftsgeßgebung näher treten müsse, um den Korporationen die Auf-

gaben zu übertragen, die zurzeit anderen Organisationen obliegen, so u. a. die Ueberwachung des Zollwesens, die Ueberwachung der Kontrolle für Ein- und Ausfuhr, die industriellen Neueinrichtungen usw. Den Korporationen müsse ferner eine

Kontrolle über die einzelnen Konjunktur übertragungen werden, sofern diese eine wichtige Rolle in der Erzeugung spielen

oder, wenn sie mit ausländischen Erzeugern in Verbindung ständen. Die Reform des Korporationswesens soll bis zur nächsten auf den Anfang November festgesetzten Sitzung des Korporationstages vorbereitet werden.

## Probezeit für Wiederaufnahme in der Kirche

Berlin, 18. September.

Die Kreissynode in der Lutherstadt Eisleben beschloß, daß aus der Kirche Ausgetretene nur wieder aufgenommen werden dürfen, wenn sie mindestens eine Probezeit von sechs Wochen durchmachen, während der sie nicht nur an dem Gottesdienst teilnehmen müssen, sondern außerdem auch einen Schulungskursus absolvieren.

## Auslegung des Begriffes „nichtarisch“

Berlin, 18. September.

Der Reichsinnenminister hat eine ergänzende Erläuterung zu dem Begriff „nichtarisch“, für die Durchführung des Berufsbeamtengesetzes gegeben. Es wird darin festgestellt, wenn in dem zur Entscheidung stehenden Fall einer der Großväter des Beamten unbestritten von der Rasse nach jüdischen Eltern abstammt, dieser Beamte selbst dann als nichtarisch im Sinne des Gesetzes anzusehen ist, wenn der Großvater der jüdischen Religionsgemeinschaft niemals angehört hat und außerdem der Vater des Großvaters, also Urgroßvater, bereits getaufter Christ gewesen ist.

Der Minister unterstreicht, daß bei Auslegung des Begriffes der arischen Abstammung nicht die Religion maßgebend sei, sondern daß vielmehr entscheidend sei die Abstammung, die Rasse, das Blut.

Das Gesetz schließt keineswegs aus, daß eine nichtarische Abstammung auch dann vorliege, wenn alle Eltern- und Großelternteile zwar der jüdischen Religion nicht angehört haben, wenn aber die nichtarische Abstammung anderweitig festgestellt wird.

## Nationalsozialisten dürfen keine Orden annehmen

Der „Böckische Beobachter“ veröffentlicht folgende Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß: „Den Mitgliedern der NSDAP wird hiermit unterjagt, im Zusammenhang mit ihrem Wirken im Rahmen der NSDAP für Verdienste in der nationalen Bewegung, um die Erhebung Deutschlands und dergleichen Orden anzunehmen.“

Der wegen Ermordung des Nationalsozialisten Meinen zum Tode verurteilte Arbeiter Raehding hat sich in seiner Gefängniszelle erhängt.

Die Berliner Zeitung „Welt am Abend“ ist mit sofortiger Wirkung verboten worden.

## Kommunismus auf Kuba breitet sich aus

Die Arbeiter der Zuckerpflanzen auf Kuba sind in den Streik getreten, haben sich in den Besitz der Betriebe gesetzt und Arbeiterräte gebildet. Die französischen Besitzer von Zuckerpflanzen haben bei ihrem Konsul Protest eingelegt. Die Kommunisten führen den Streik. In Manzanillo wird in allen Betrieben gestreikt, die Amerikanern gehören. Der Bürgermeister wurde abgesetzt.

## „Sibirienexpress halt!“

Immer noch Banditenüberfälle in der Mandschurei. — Wie die Räuber vergehen. — Sie werden selten gefaßt.

Immer wieder hört man von räuberischen Ueberfällen auf den bekannten und berühmten Sibirienexpress, den Zug, der von Moskau aus Europa mit Asien verbindet, der in 49 Tagen die Strecke Moskau—Charkow durchquert. Auf russischem Gebiet verläuft die Strecke bis Wladimirof. Vor wenigen Tagen erst wieder konnte man von einem verwegenen Banditenüberfall lesen, bei dem zwei Europäer erschossen wurden. Chinesische Banditen brachten den Zug einige Meilen hinter der mandchurischen Grenze zur Entgleisung und überfielen die Reisenden. Einige vornehme Reisende wurden als Geiseln zurückgehalten, die nur gegen hohes Lösegeld freigegeben werden.

Trotz beachtlicher Anstrengungen der mandchurischen Regierung ist es bis heute nicht gelungen, solche Ueberfälle auf die durchgehenden internationalen Züge ganz zu unterbinden. Auf russischem Gebiet selbst haben sich die Verhältnisse seit der japanischen Besetzung und der Unabhängigkeitserklärung der Mandschurei erheblich gebessert. Die japanischen Bahnschutzpolizei gehen mit schonungsloser Strenge gegen Plünderer und Banditen vor. Im vorigen Jahre konnte man entlang der Bahnstrecke bisweilen an den Telegrafmasten die Köpfe enthaupteter Banditen sehen, zur Abschreckung und zur Warnung.

Man muß nun allerdings berücksichtigen, welche ungeheuren Strecken es sind, die gerade der Sibirienexpress auf seiner langen Reise durchquert. Allein eine Reise auf der Strecke Wladimirof—Charkow währt vier Tage. Man darf sich, wenn man das Wort „Express“ hört, beileibe nicht denken, daß diese Züge mit hoher Geschwindigkeit fahren, davon kann schon allein des schlechten Zustandes der Strecke wegen gar keine Rede sein. Wenn der Zug bisweilen 50 Kilometer in der Stunde erreicht, dann ist das schon sehr viel. Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist

## Letzte Nachrichten

Panik-Szenen auf dem gerammten Dampfer „Malmö“

Kopenhagen, 18. September.

Der Kapitän des in Dersund vor der Malmöer Hafeneinfahrt gerammten dänischen Dampfers „Malmö“, Natsrup-Olsen, hat ausgejagt, daß der Unfall auf die allzu schwachen Lichter des norwegischen Fahrzeuges zurückzuführen sei. Augenzeugen berichten, daß unter den Fahrgästen sofort eine ungeheure Panik ausbrach. Alles drängte an Deck, und Frauen versuchten schreiend über Bord zu springen. Besonders grauenhaft war das Bild im Speisesaal 1. Klasse gewesen. Wenige Sekunden nach dem Zusammenstoß hat nur noch ein wirrer Haufen von zerbrochenen Möbeln, zerplittertem Glas, blutenden Menschen und Speiseresten am Boden gelegen. Ein Fahrgast wurde durch die große Glascheibe in den Vorraum geschleudert. Von Furcht und Schmerz völlig verwirrt, haben die Menschen wie wahnsinnig geschrien. Auch als der Dampfer schon am Kai anlegte, versuchten noch einzelne sich über Bord zu werfen.

Die Reederei teilt mit, daß sich von den insgesamt 60 Verletzten nur noch 12 mit Knochenbrüchen und Gehirnerschütterungen im Krankenhaus befinden. Für keinen besteht Lebensgefahr, doch befürchtet man, daß ein als vermißt gemeldeter Student beim Zusammenstoß über Bord gefallen und ertrunken ist.

Laut Erlass des preussischen Ministerpräsidenten wird bei der Polizei durchweg der Deutsche Gruß eingeführt.

wenig mehr als 30 Stundenkilometer. Auf der russischen Strecke sind die Geschwindigkeiten allerdings seit einigen Jahren größer, aber auch hier gelangt man selten über 65 Stundenkilometer hinaus. Der Zug torzelt meist gemächlich und puktend durch die unendliche Landschaft. Das aber erleichtert den Banditen das Handwerk, denn einen langsam fahrenden Zug kann man leichter zum Stehen bringen, als einen schnell fahrenden. Eine Entgleisung bei 30 Stundenkilometern ist verhältnismäßig harmlos, während sie bei 80 Km. eine Katastrophe bedeutet.

Die Größe der Strecken macht auch eine Ueberwachung durch einen geeigneten Bahnschutz äußerst schwierig. Auch ein guter Patrouillendienst, wie er jetzt in der Mandschurei vorhanden ist, muß sich darauf beschränken, einen bestimmten Streckenabschnitt ein bis zwei Mal täglich zu besichtigen. Die chinesischen Banden haben aber oft eine Kopfzahl von hundert Mann und mehr und sind gut bewaffnet. In den allermeisten Fällen verlaufen die Ueberfälle und Plünderungen unblutig. Die Passagiere liefern ihre Wertgegenstände ab und nach einiger Zeit kann der Zug wieder weiter fahren. Das Zugpersonal, das übrigens, auch wenn es aus Chinesen besteht, sehr zuverlässig und opfermütig ist, hat schon erhebliche Routine in solchen „Zwischenfällen“. Die Reisenden werden gleich darauf aufmerksam gemacht, daß Widerstand sinnlos ist, mit den Räubern wird in höflichem Tone verhandelt und die Bedingungen festgelegt. Damen werden fast nie belästigt.

In den allersehrsten Fällen gelingt es, den Räubern nachzujagen und sie zu stellen. Denn die Banditen wählen stets einen von Stationen weit abgelegenen Teil der Strecke und zwingen den Zugführer oft, den ganzen Dampf abzulassen, so daß Stunden vergehen, ehe man weiterfahren kann.

B. Mewes.

## Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON DANHUYS.

„Nein, ich weine nicht; aber ganz konfus hat mich die Geschichte gemacht. Wäre ich nicht schon so lange im Schloß, ich schnürte gleich mein Bündel, und morgen früh würde ich weggehen für immer.“

„Aber Sie haben das — na, sagen wir mal vorläufig G e s e n e n t — doch heute nicht zum ersten Male — nicht wahr?“

Auguste bestätigte:

„Natürlich, ich sah es nicht zum ersten Male, aber ich wäre nach dem ersten Male weggerannt, wenn das so einfach gewesen. Aber wie das so ist, mit der Zeit hängt man an der Herrschaft; alles wird einem selbst zur Heimat.“

Olga Zabrow hatte ihren Schreck völlig überwunden; sie suchte mit den Achseln.

„Na, wenn die weiße Kletterin weiter nichts verbricht, als daß sie ein bißchen pfeift wie so 'n vergnügter Straßenbengel und vorbeisauft, als ob der Teufel hinter ihr her wäre, dann lohnt es ja auch nicht, so 'ne Stellung wie hier aufzugeben. Im Gegenteil — ich meine, ein Spul von der originellen Sorte wie dieser macht erst richtig Spaß, wenn man ihn öfter sieht.“

„So leichtfertig sollten Sie doch nicht über solche Dinge reden. Geister vertrauen nicht, daß man über sie spottet, sie rächen sich“, erwiderte Auguste empört.

Olga wollte eine übermüßige Antwort geben, aber Marlene zwinkerte ihr zu, und da schwie sie.

Auguste sagte nach tiefem Atemholen:

„Nein, Spott vertragen die Geister nicht. Aber ich will nun gehen.“

Sie faßte nach der Türkante.

In diesem Augenblick ertönten von neuem die schrillen Pfeife, und wie auf Verabredung stürzten alle drei ans Fenster. Da kam sie wieder vorbeigefahrt, die weiße Kletterin, jagte zurück in der Richtung, aus der sie vorhin aufgetaucht.

Marlene durchschauerte es bei dem seltsamen Anblick vom Kopf bis zu den Füßen. Ein Lachen Olgas störte sie, und sie sagte fast unwillig:

„Und wenn du noch mehr lachst, ganz wohl ist dir bei der Sache auch nicht!“

Die Baroness wurde ernst.

„Meinetwegen! Ich will es zugeben, ganz wohl ist mir bei der Sache wirklich nicht. Der einzige Trost ist, vorläufig wird sich die Unheimliche ja wohl nicht wieder zeigen.“

Auguste Helm sah die rotblonde Baroness freundlich an.

„Wenigstens haben Sie zu, daß Sie sich auch fürchten. Und ich rate Ihnen, spotten Sie nie mehr über die weiße Kletterin. Ich habe schon oft von Gespensterrache gehört.“

Obwohl Olga eben zugegeben, die weiße Kletterin hätte auch ihr einiges Unbehagen verursacht, wollte sie sich schon wieder ein Lachen über ihre Lippen drängen; aber ein Blick Marlenes hielt sie in Schach. Der Blick schien zu sagen: Weshalb willst du die gute Frau verärgern? Laß ihr den Geisterglauben, den wir beide nicht haben, wenn uns das Geschehene auch allerlei Kopfzerbrechen bereitet.

Es klopfte energisch. Ein Diener stand im Türhahmen. „Frau Helm, die gnädige Frau braucht Sie. Die Gnädige hat plötzlich einen Anfall erlitten und große Atemnot.“

Auguste nickte: „Ich komme sofort.“

Der Diener entfernte sich, und die Wirtschaftlerin erklärte, schon auf die Tür zugehend:

„Die Gnädige leidet an Asthma. Wenn sie sich erschreckt, treten die Anfälle besonders stark auf. Darum will sie mich um sich haben.“

Schon war sie fort, und die beiden Mädchen sahen sich an, seufzten unwillkürlich beide gleichzeitig. Darüber mußten sie lächeln. Aber dann war es, als schämten sie sich des Lächelns, weil doch Frau von Maltens jetzt litt.

Marlene schlug vor: „Wir wollen schlafen gehen; ich glaube, es ist das Klügste, was wir tun können.“ Sie begann sich. „Aber da haben wir ja etwas ganz vergessen. Du machtest mich vorhin, ehe die Wirtschaftlerin kam, neugierig. Du behauptetest, du könntest mir etwas Interessantes verraten. Das solltest du noch tun, sonst kann ich vielleicht vor Neugier nicht schlafen.“

Olga Zabrow zog die ein wenig dunkel nachgetuschten Brauen hoch und legte ihre Hände auf Marlenes Schultern. Sie zog ihren Kopf näher und berührte mit ihren Lippen fast Marlenes Ohr.

„Ich glaube, dich hat einer lieb, Fräulein Großhauge. Auf den ersten Blick hat er sich in dich verliebt. Und wärest du nicht so ein lieber Kerl, der bibeltreu von zwei Mädeln einen an den gibt, der keinen hat, würde ich mordsneidisch und eifersüchtig werden.“ Sie küßte Marlene auf die Wange: „Gute Nacht, Fräulein Großhauge!“

Sie verschwand blitzgeschwind. Doch Marlene blieb wie festgebannt auf derselben Stelle stehen. Ihr war, als hätte sich ihr Herz in einen unaufhörlich hüpfenden Ball verwandelt, der ab und zu bis zum Halse hinaussprang. Es war kein Rätsel, daß ihr Olga Zabrow aufgegeben, denn von wem sie gesprochen, war ja klar. Und hatte sie selbst nicht ebenfalls bemerkt, daß Achim von Maltens Blick sie so seltsam getroffen? So seltsam fragend und warm?

Und gefiel ihr Achim von Maltens nicht?

O doch! Besser als alle Männer, die ihr bisher im Leben begegnet. Sie strich sich über die Stirn. Was für Gedanken waren das! Wie durfte sie sich darin verlieren! Ein bißchen Freumblickheit des Schloßherrn besagte gar nichts, und eine so blendende Erscheinung war sie nicht, daß sie ein Männerherz auf den ersten Blick gewann.

Nur keine Eitelkeit! Nur keine Eitelkeit!

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Diensia, den 19. September 1933.

## Aus dem Buche der Erinnerungen:

1802 \* Der ungarische Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth in Monot († 1894).  
1814 \* Der preussische Rechtslehrer Karl Friedrich v. Savigny in Berlin († 1875).  
1851 \* Der Geolog Richard Lepsius in Berlin († 1915).  
1867 \* Der Maler Ernst Oppler in Hannover († 1929).  
1886 \* Der Maler Eduard v. Steinle in Frankfurt a. M. († 1910).

Sonnenaufgang 5 Uhr 22 Min. Untergang 17 Uhr 49 Min.  
Mondaufgang 4 Uhr 52 Min. Untergang 17 Uhr 27 Min.  
Neumond.

## Die letzten Kalenderblätter des Sommers

Jetzt kommt die Jahreszeitenwende des Kalenders. Ein bißchen mehrmütig ist es, das entscheidende Blatt abzureißen, hinter dem uns dann ein unerbittliches „Herbstanfang“ entgegenblitzt. Tag- und Nachtgleiche. Wir merken es bald beim Aufstehen, — nicht mehr holt uns die Sonne in aller Frühe mit goldenem Funkeln und Blinken aus dem Bett, und nicht mehr können wir uns abends nur schwer von den träumerischen, opaken Farben des abendlichen Himmels trennen, an dem vor kurzem erst der glühende Sonnenball verfaßt. Jetzt ist es morgens schon dämmerig, und am Abend haben wir längst etliche Stunden bei künstlichem Licht verbringen müssen. Wir gehen der dunklen Zeit entgegen.

Aber Hoffnung auf noch recht viel Sonne ist in uns. Es ist nun einmal so in der Natur des Menschen begründet, je farger die Sonnenstunden bemessen sind, um so inniger freuen wir uns ihrer. Und wenn oft erst um die Mittagsstunde der Nebelschleier sich verflüchtigt und dann die Sonne sieghaft durchbricht, so heben sich viele, viele Köpfe von der Arbeit und ein beglückender Blick fällt auf den Sonnenglanz, der auf einmal alles vergißt. Wie die Staubatome in dem Sonnenstreich tanzen und wirbeln! Wie farbig die Blumen in der Wase aufleuchten, wenn die Sonne sie trifft. Alles ist ein Wunder der Verwandlung. Wir sind heraus aus dem Schönheitsgleichmaß des Sommers, empfinden Grau und Trübsal drückend und werden dann doppelt beglückt durch das Aufstrahlen einer seltenen Stunde. So wie ein langes Lächeln, das über ein ernstes Gesicht gleitet, uns inniger ergreift als das ewige Lachen eines munteren Possentreibers.

Der Herbst beginnt... Brall, gelb und rot hängen die schweren Früchte an den Ästen: Birnen, Äpfel und die späten, orangegelben Pfirsiche, dunkelvioletten Pflaumen, — eine Augenweide jeder Baum.

Ein gutes Jahr, ein reicher Sommer. Segen ruhte über deutschem Land. Erntewetter war das, wie niemand es besser wünschen konnte. Eingebraut sind die köstlichen Erträge der Getreidefelder. Die goldenen Körner schütten sich in hohen Haufen auf den Getreideböden. Brot für viele. Viele Hände, die sich geregt haben, um diese Schätze zu gewinnen, harte, schwielige Arbeitshände, — hier liegt ihr Werk, auf das sie stolz sein können. Ist nicht des Bauern Arbeit fast die allerhöchste? Arbeiter des Kopfes schaffen oft mühsam Jahr um Jahr in nimmerermüdetem Gebuld, und der Erfolg ihrer Arbeit? Bisweilen ist er so winzig, daß man ihn überhaupt niemals mit Augen wahrnehmen kann. Der Landmann aber, der sein Feld pflügt und besät, der ist wie ein Mittler der schaffenden Natur: durch seine Hände gleiten die geheimnisvollen Samenkörner, aus denen die neue Ernte erwacht. Vielfältig gibt die Erde ihm zurück, was er vertrauensvoll in sie versenkt. Schwer ist die Arbeit, farg oft der materielle Gewinn, aber das innere Bewußtsein, mit der eigenen Arbeit die Werte zu schaffen, an denen das Gedeihen des ganzen Volkes abhängt, das gibt einen Ausgleich, um dessen willen keiner, der diesem Stande angehört, ihn mit einem andern verkaufen möchte.

Herbst ist der sonnige Gipfel, auf dem es auch dem Landmann vergönnt ist, bedächtig Rück- und Ueberblick zu halten, — seine Arbeit ist getan, erst der neue Frühling ruft ihn von neuem auf den Plan, und er wird hoffnungsreich seine Arbeit wieder beginnen.

Wir aber gehen beglückt durch den guten, schenkenden Herbst und freuen uns seiner reichen Gaben.

## Gustav Kühn †

Der frühere Leiter der Volksschule Nr. 112, Kiliński-Straße 150, Gustav Kühn, erlitt gestern in der Straßenbahn plötzlich einen Schwächeanfall, weshalb der Zug zum Stehen gebracht wurde. Man rief auch sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt indes nur noch den Tod feststellen konnte.

Gustav Kühn war eben von der Beerdigung seines Berufskollegen, des Kirchenvorstehers Adolf Hoffmann, zurückgekehrt, als ihn der Tod ereilte.

Gustav Kühn ist am 5. Oktober 1862 in Tzibica geboren als Sohn von Wilhelm Kühn. Seine Jugend verlebte er in Dorkow, wo er auch die Schule besuchte. In Warschau absolvierte er das Lehrerseminar. Gustav Kühn übte dann seinen Lehrerberuf drei Jahre lang in der Umgegend von Gierz aus. Er kam dann nach Lodz und war leitend tätig in folgenden Schulen: in der Deutschen Schule, in der Schule in der Namrotstraße 42 und zuletzt in der Knabenschule in der Kiliński-Straße 150. Insgesamt war Gustav Kühn im Lodzer deutschen Schulwesen über 40 Jahre zum Wohle des Deutschtums tätig.

Der Verstorbene zeichnete sich durch Energie und Tatkraft sowie durch hohe pädagogische Fähigkeiten aus. Viele seiner Schüler haben ihren Platz im Leben ausgefüllt dank der ausgezeichneten Erziehung, die sie in der Kühnschen Schule genossen hatten. Gustav Kühn nahm am Vereinsleben des Lodzer Deutschtums regen Anteil, er war Mitglied im A.-G.-V. der St. Trinitatis-Gemeinde und im Lehrerverein. Vor acht Jahren wurde er in den Ruhestand versetzt.

Gustav Kühn genoß hohes Ansehen bei den jeweiligen Schulbehörden, die Lodz in der vergangenen Epoche gehabt

## Veränderungen in der Schulverwaltung der Lodzer Wojewodschaft

7 Kreisinspektorate werden aufgelöst.

a. Einer Verfügung des Warschauer Schulkuratoriums gemäß werden am 1. Oktober d. J. neue Verwaltungskreise des Schulwesens in der Lodzer Wojewodschaft geschaffen. Die bisherigen 13 Schulbezirke werden in 6 solcher Bezirke zusammengefaßt, wobei die bisherigen Schulbezirke von Brzezina, Lenczyca, Turek, Kolo, Radomsko und Sieradz als solche aufgehoben und zusammengelegt werden.

Die Reorganisation wird mit dem 1. Oktober vollendet und an diesem Tage werden die einzelnen Schulbezirke wie folgt besetzt werden:

Das erste Inspektorat wird sich in Lodz befinden und von Inspektor Stanislaw Dobrowolski geleitet werden, der den ganzen Schulkreis Lodz bearbeiten wird. Ihm unterstehen 4 Vertreter und 1 Inspektor.

Der zweite Schulbezirk umfaßt den Lodzer Kreis, d. h. die bisherigen Bezirke Lodz-Land, Brzezina und Lenczyca. Dieses Inspektorat besteht aus dem Inspektor (Henryk Ochodowski), 4 Vertretern und zwei Inspektoren. Der Sitz des Inspektorats befindet sich ebenfalls in Lodz.

Das 3. Inspektorat umfaßt den Kallischer Schulbezirk, d. h. die früheren Bezirke Kallisch und Turek mit dem Sitz in Kallisch und wird von dem Inspektor Jan Borzencki geleitet.

Der 4. Bezirk wird seinen Sitz in Konin haben und umfaßt die früheren Schulbezirke Konin und Kolo. An der Spitze dieses Bezirkes wird Inspektor Stanislaw Mijas stehen.

Der 5. Bezirk, mit Inspektor Henryk Jarkiewicz an der Spitze, wird seinen Sitz in Petrikau haben und umfaßt die Schulbezirke Petrikau und Radomsko.

Der 6. Bezirk umfaßt den früheren Schulbezirk Wieszun — auch früher mit einem Inspektorat besetzt gewesen — mit dem Sitz in Wieszun. Diesem Bezirk untersteht der ganze Kreis Wieszun. An der Spitze dieses Bezirkes wird Inspektor Wladyslaw Bartos stehen.

Das 7. Inspektorat mit dem Sitz in Pabianice wird seinen Tätigkeitsbereich auf die bisherigen Schulbezirke Zdunska Wola, Lask und Sieradz erstrecken. An der Spitze dieses Bezirkes wird Schulinspektorvertreter Kazimierz Untejewski stehen.

hat: den russischen, deutschen und zuletzt den polnischen Schulbehörden; sie alle brachten ihm das größte Vertrauen entgegen. Seine Verdienste liegen besonders in der russischen Zeit, als es galt, bei den Behörden in Petersburg die rechtmäßige Grundlage des deutschen Schulwesens in Lodz sicherzustellen. An der Gründung des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins hatte er besonderen Anteil. In den letzten Jahren hatte sich Gustav Kühn von jeder öffentlichen Tätigkeit zurückgezogen. Er wird im Gedenken der Deutschen in Lodz als ein verdienter Schulmann weiterleben.

Er ruhe in Frieden!

## Kirchenvorsteher Adolf Hoffmanns letzte Fahrt

E. H. Und wieder wurde ein deutscher Mann, der für Kirche und Volk Jahre hindurch unermüdet und segensreich schaffte — Kirchenvorsteher der St. Michaeli-Gemeinde, Adolf Hoffmann, frühzeitig zu Grabe getragen. Die Ueberführung vom Trauerhause nach der St. Trinitatiskirche hatte bereits am Sonntagmittag stattgefunden. Gestern, um 4 Uhr nachmittags fand in der bis zum letzten Platz besetzten Kirche, am Sarge des Verstorbenen ein Trauergottesdienst statt. Mit der Eingangsliedern, gesungen von Pastor Artur Schmidt, Seelsorger der Michaeli-Gemeinde, und dem Lied 729 aus dem Gesangbuch, nahm die ernste Feier ihren Anfang. Der Kirchengesangsverein der Trinitatis-Gemeinde sang hierauf „Herr, milde Erbarmen“. Herr Pastor Schödl ergriff das Wort: „Adolf Hoffmann, Du treuer Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, mußtest so früh von den Deinen scheiden. Hüttest für die Allgemeinheit noch viele Jahre hindurch wirken mögen, doch der Unmögliche hat es anders gewollt. Nicht nur die Anwesenden stehen trauernd heute an Deiner Bahre, aber auch die Kinder des Lodzer evangelischen Waisenhauses, die junge St. Michaeli-Gemeinde, die Schule, an der Du viele Jahre hindurch als Volksbildner tätig betätigtest, die beiden Kirchengesangsvereine St. Michaeli und Trinitatis; sie alle verlieren in Dir einen treuen Freund und vorbildlichen Mitarbeiter“. Mit dem gewaltigen Chorlied „Näher, mein Gott zu Dir“, gesungen vom Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde war der Gottesdienst beendet und Kirchenvorsteher Hoffmann auf seiner letzten Fahrt von einer überaus zahlreichen Menschenmenge nach dem alten Friedhof begleitet.

Im unendlich langen Zuge schritten u. a. der Michaeli-Kirchengesangsverein und Trinitatis mit den Fahnen, ferner das Michaeli-Kirchenkollegium und Baukomitee, das Kirchenkollegium der Trinitatis-Gemeinde, sowie die Kirchenvorsteher aus Gierz mit Herrn Pastor A. Falzmann. Am Grabe sang der Trinitatis-Chor „Es ist vollbracht“ und Pastor A. Schmidt hielt die Grabrede, als Text den 25. Vers aus dem 21. Kapitel des Evangelium Matthäi zugrundelegend. Redner brachte in seinen Worten die tiefe Trauer seiner jungen Gemeinde zum Ausdruck, die des Verstorbenen Rat und Hilfe so sehr benötigte und mit seinem Tode einen großen Verlust erlitten hat.

Zuletzt ergriff Herr Pastor Eugen Jungto aus Gostynin, ein Neffe des Verstorbenen, das Wort, den Hinterbliebenen Worte des Trostes zurend. Beim Singe des Trinitatischores wurde die sterbliche Hülle ins kühle Grab gesenkt und ein reich mit Blumen und Kränzen geschmückter Hügel hob sich nun über Kirchenvorsteher Adolf Hoffmann. Sein Wirken und Schaffen aber hat großen Segen hinterlassen. Viele, viele werden sein Andenken hoch in Ehren halten.

Im Silbertrage. Heute, den 19. d. M., feiert Herr Gottlieb Freyher mit seiner Ehegattin Marta, geb. Lange, das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren!

p. Personalveränderung im Arbeitsgericht. Der langjährige Vorsitzende des Lodzer Arbeitsgerichts, Richter Felix Jawadski, hat gestern in Tuszyn ein Notariat übernommen. Seine Funktionen im Arbeitsgericht werden vorüberhand von Richter Antoni Krudecki ausgeübt.

## Personalveränderungen in der Polizei

p. Laut Befehl des Stadtkommandanten vom 15. d. M., sind nach Bestätigung durch das Wojewodschaftskommando der Staatspolizei in den Lodzer Polizeikommissariaten folgende Veränderungen auf den Leiterposten vorgenommen worden. Zum Leiter des 2. Polizeikommissariats ist der bisherige Stellvertreter des 7. Kommissariats, Aspirant Wladyslaw Ciszewski ernannt worden, der bisherige Leiter des 2. Kommissariats dagegen, Unterkommissar Leonard Kurzawinski, ist auf den Posten eines Leiters des 10. Kommissariats versetzt worden. Der Leiter des 10. Polizeikommissariats, Kommissar Wladyslaw Grzywal, ist auf den Posten eines Leiters des dortigen einzigen Kommissariats als Nachfolger des Kommissars Gzinski versetzt worden, der in Lodz die Leitung des 4. Kommissariats übernimmt. Der Leiter des 4. Kommissariats, Unterkommissar Bronislaw Lipski, übernimmt den Posten eines Leiters des 3. Kommissariats, der Leiter des 5. Kommissariats, Kommissar Antoni Cieslak ist auf den Posten eines Leiters des 8. Kommissariats versetzt worden. Der Leiter des 8. Kommissariats, Kommissar Josef Wienckowski, übernimmt die Leitung des 5. Kommissariats. Zum Leiter des 3. Kommissariats ist Aspirant Pieslak ernannt worden, nach dem 5. Kommissariat ist als Stellvertreter des Leiters Aspirant Paradowski vom 3. Kommissariat versetzt worden. Der bisherige Inspektionsoffizier des Stadtkommandos, Kommissar Marcin Andzjak, ist zum Leiter des 13. Kommissariats ernannt worden, und dem bisherigen Leiter dieses Kommissariats, Unterkommissar Rotmil, wurde die Leitung des 14. Kommissariats übertragen. Der Leiter des 14. Kommissariats, Aspirant Trybnowski, ist nach Petrikau versetzt worden. Dem Kommandanten der Reserve zu Fuß, Unterkommissar Wisniewski, ist als Stellvertreter Aspirant Smirski zugeteilt worden.

## Eine Änderung des Mieterschutzgesetzes?

× In Kürze soll — polnischen Blättermeldungen zufolge — eine neue Verordnung herauskommen, die eine Erweiterung des bisher verpflichtenden Mieterschutzgesetzes darstellen wird, und zwar vor allem bezüglich einer Sinauschiebung von Ausmietungen. Die neuen Vorschriften sollen Einschränkungen bei Zwangsausmietungen gegen diejenigen Mieter enthalten, die im Gericht die Erklärung abgeben, daß sie die rückständige Miete in Raten abtragen, und die laufende regelmäßig zahlen werden.

## Die Streichung der nichteintreibbaren Steuerrückstände

ag. Durch Rundschreiben vom 12. August 1933 L. D. 37 737 (1) 1933 hat das Finanzministerium den einzelnen Finanzämtern das Recht zugesprochen, an die Finanzämtern Anträge auf Streichung nichteintreibbarer Steuerrückstände zu richten, falls der Steuerzahler verreckt ist und keine Vermögenswerte vorhanden sind, auf Grund deren die Steuern eingetrieben werden könnten.

In Frage kommen Rückstände, die bis zum 31. Dezember 1930 entstanden sind und 500 Zl. nicht überschreiten. Vor der Einreichung eines solchen Antrages müssen die Finanzämter zweimal den Steuerzahler und Vermögen suchen.

## Ein Kreditausschuß in der städtischen K. K. O.

Zur Begutachtung von Angelegenheiten, die sich auf die Erteilung von Krediten durch die Kommunale Sparkasse der Stadt Lodz beziehen, hat der Regierungskommissar der Sparkasse, Chudzynski, einen Ausschuß gegründet, in den die Herren Waszkiewicz, Sendorzycki und Winberg eingingen. Die 1. Sitzung dieses Ausschusses fand am 16. d. M. in den Räumen der kommunalen Sparkasse statt.



## Uniformen und Nummern

In dem regierungsfreundlichen „Stow“ ist nachstehende Charakteristik der neuen Uniformen und Nummern in den Mittelschulen zu lesen:

„Die Eltern zerbrechen sich den Kopf darüber, woher sie nun bei den so knapp bemessenen Mitteln die Uniformen für ihre Kinder hernehmen sollen. Allerdings drohen ihnen noch keine Strafen und festgesetzte Termine, vorläufig braucht man ja nur die Mägen zu beschaffen und die Uniformen erst in einem, die Mägen in zwei Jahren. Kauft euch also Sparbüchsen und sammelt für diesen Zweck! — Unglücklich ist dieser Einfall mit den Uniformen! Als hätte man von diesem abscheulichen Zeug nicht schon zu russischen Zeiten genug gesehen! Und diese Nummern auf den Ärmeln, die so aussehen, als handelte es sich nicht um Schüler, sondern um sibirische Sträflinge? — Ist nicht jede Uniform, die militärische Aussehen hat, die vom Glanz der Vaterlandsverteidigung umstrahlt ist, ist nicht die Gleichmacherei in der Kleidung, die den Trägern einen Stempel von Sklaventum aufdrückt, etwas erniedrigendes? Nicht etwas wie die mittelalterlichen gelben Lappen der Juden, wie Birzen, wie ein Ausdruck des Mißtrauens? So, als ob man dich, Bräutigam, ohne diese Uniform nicht so schnell auf irgendwelchen Schandtatzen fassen, deine unfauberen Angelegenheiten entdecken würde, nicht feststellen könnte, was für eine... Ordnungsnummer du bist.“

Das von verschiedenen Seiten geäußerte Argument, daß man auf diese Weise einen Ausgleich zwischen arm und reich schaffen würde, hält ebenfalls keiner Kritik stand. Denn einmal wird der wohlhabende Schüler immer eine bessere und ordentlichere Uniform als der arme haben und dann auch, weil gerade für die Armen die Beschaffung der Uniformierung eine Tragödie sein wird. Es reicht nicht einmal für Schule, und da soll eine Uniform gekauft werden! Jede Ausgabe für Sport, Schuhe, Blusen, für diese vielfachen Kleinigkeiten, das bringt die armen Familien zur Verzweiflung, das muß man sich dort am Munde abspüren. Und jetzt noch eine Uniform, oder zwei, oder drei auf einmal...

Jetzt wird ein Anzug von Vater auf Sohn vererbt oder man bekommt einen alten Anzug geschenkt, den man zu Hause umarbeitet. Aber jetzt hört es damit auf; kauf du jetzt einen neuen Stoff und näh! Wofür? Und wozu? Soll die Gleichheit der Kleidung eine Gleichheit der Mentalität schaffen, eine Subordination?

Als ob die losen Kerle, die einmal durchgehen wollen, nicht einfach ihre Uniformen ablegen könnten, ebenso wie sie heute zu den verbotenen Kinos- und Theateraufführungen gehen? — Da haben wir wieder eins von den undemokratischen Projekten, die auf Außerlichkeiten und Form und auf dieser gewissen Schmutzheit beruhen, von der wir schon übergenug bei uns haben! Erst Schuhe und Strümpfe und dann Uniformen! Das Projekt der Seinenanzüge für den Sommer ist, gewiß, eine gute Idee, alles das wird aber schon nach wenigen Tagen schmutzig und schwarz sein wie die heilige Erde, doch was schadet das? Das wird vielleicht diejenigen Frauen, die Geld für Seife haben, veranlassen, diese zu waschen. Den Winteruniformen allerdings wird der magerer Geldbeutel des durchschnittlichen Bürgers nicht bekommen können.

O, diese Rabinetteinfälle! Diese an Beamtenpulten gebotenen Entwürfe, die so lebensfremd sind!

Reformen müssen aus einer genauen Kenntnis des Lebens der Menschen hervorgehen, denen man neue Bedingungen aufzwingen will. Andernfalls bringen sie mehr Schaden als Nutzen.

## Eröffnung einer neuen Chaussee

a. Wie wir erfahren, wurde eine Abzweigung des Weges zwischen Łódź und Petrikau auf der Straße Ruzsow-Czarnocin-Bendow-Ujazd eröffnet. Der neue Weg ist erst jetzt vollständig gepflastert und der Defizit übergeben worden.

× **Registrierung des Jahrgangs 1915.** Morgen, den 20. d. M., müssen sich die jungen Männer aus dem 4. Polizeibezirk melden, deren Namen mit den Buchstaben M bis S beginnen, sowie diejenigen aus dem 11. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben R bis Ende.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** In der oergangenen Woche wurden insgesamt 127 Fälle von ansteckenden Krankheiten (in der vorhergehenden waren es 137) notiert, und zwar: 45 Fälle von Unterleibstypus (57), 1 Fall von Röteln (2), 44 von Scharlach (36), 19 von Diphtherie (27), 4 von Masern (8), 7 von Keuch (1), 5 von Keuchhusten (3) und 2 Fälle von Wochenbettfieber (2).

a. **Schredlicher Fund auf dem Eisenbahnsteig.** In den gestrigen Morgenstunden machte ein Streckenwärter auf der Straße Łódź-Gierzy in der Nähe von Radogoszcz einen schredlichen Fund. Beim Abgehen des Gleises fand der Wärter einen Körper mit Händen und Beinstümmeln. Einige Meter von der ersten Fundstelle entfernt wurde der Kopf des Toten und noch einige Meter weiter die Beine gefunden. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmörder handelt, da der Körper des Toten so auf den Schienen lag, daß die Räder des Zuges von der einen Seite den Kopf vom Rumpfe trennten und auf der anderen Seite die Beine durchschnitten mußten. Die Leiche wurde ins städtische Leichenhaus gebracht. Da bei dem Toten keinerlei Papiere gefunden wurden, ist seine Identität bisher nicht festgestellt.

## Baugerüst eingestürzt

a. Bei einem Bau in der Julianowskistraße brach gestern ein Baugerüst zusammen, wobei die beiden Arbeiter Franciszek Polasinski, Sierakowicki 34 wohnhaft, und Jan Gola, Wpulskastr. 21 wohnhaft, aus der Höhe des 2. Stockwerks zu Boden gerissen wurden. Beide erlitten doppelte Beinbrüche und andere schwere Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihnen die erste Hilfe und ließ sie ins Krankenhaus überführen.

## Spende

Anstelle von Blumen auf das Grab der verstorbenen Frau Maria Stetka spendete Hr. Otto Zanger Pl. 10. — für die hungernden Glaubensgenossen in Rußland  
Im Namen der Bedachten herzlichsten Dank

## Brief an uns

# Die V. d. K.-Tagung 1933

Bekanntlich ist der Verband deutscher Katholiken in Polen, der seit einem Jahrzehnt seine ganze Kraft einsetzt hat, die deutschen Katholiken für den Kampf, dem das Deutschtum hier täglich ausgesetzt ist, widerstandsfähig zu machen und sie für ihre volkdeutsche Aufgabe zu schulen, die größte deutsche Kulturorganisation Polens. Zu seiner Verbandstagung, die in diesem Jahre in Łódź stattfinden soll, ruft der V. d. K. seine Mitglieder zur zahlreichsten Teilnahme auf.

Die Tagung sollte, da es sich diesmal um die Zehn-Jahrfeier handelt, besonders festlich begangen werden. Mit Rücksicht auf die Not, in der sich viele unserer Volksgenossen befinden, und mit Rücksicht auf die Schwere unserer Zeit ist beschlossen worden, von großen Festlichkeiten, von teuren Massenaufmärschen und geselligen Veranstaltungen Abstand zu nehmen. Der Verzicht auf die äußere Aufmachung wird wettgemacht durch die Qualität und Tiefe der Darbietungen. Und wenn es möglich geworden ist, anlässlich der Tagung der deutschen Öffentlichkeit ein langersehntes Bildungsheim zu übergeben, so ist das eine Tat, die wertvoller ist als ein farbenfrohes äußeres Bild. Auf Grund des Programms kann heute schon gesagt werden, daß die Tagung 1933 an innerer Tiefe und Bedeutung den früheren Tagungen nicht nachstehen, diesel-

ben eher übertreffen wird. Für die öffentliche Rundgebung am Sonntag ist der bekannte Redner der deutschen Katholiken-Tage, Kanonikus Steinwender-Salzburg, gewonnen worden. Allen, die den begnadeten Redner einmal hören, wurden diese Stunden zum Erlebnis, so daß man ohne Uebertreibung sagen kann, daß der Ruf des Redners allein genügt, den Besuch dieser Veranstaltung zu rechtfertigen.

Vorläufig wird folgendes Programm veröffentlicht:  
Freitag, den 29. September, abends 8 Uhr: Heim-  
weise im V. d. K.-Saal, Rattowik, Powstańców 43.

Sonabend, den 30. September, 8 1/2 Uhr: Gottesdienst in der St. Blasienkirche in Rattowik; 10 1/2 Uhr: Hauptvorstandsitzung; 17 Uhr: Generalversammlung im V. d. K.-Saal, Rattowik.

Sonntag, den 1. Oktober, 9 Uhr: Feierliches Hochamt in der St. Hedwigskirche in Königschütt; Festprediger: Domherr Dr. Steuer, Posen. Gesang: Vereinigte Cäcilienchöre von Königschütt. Große Messe in C-Dur von Rheinberger. 15 Uhr: öffentliche Rundgebung im Saal des Hotels Graf Reden, Königschütt. Redner: Kanonikus Steinwender, Salzburg, Senator Dr. Pant. Fest-  
gesang: Männergesangsverein Biala unter Leitung von Direktor Czajaneł.

## Mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange

Schwerer Unfall auf der Zufuhrbahn.

a. Seit Monaten führen die Direktoren der Straßenbahn und der Zufuhrbahnen eine Werbung zur Verhütung von Unfällen bei den Straßenbahnen und Zufuhrbahnen durch. Trotz dieser verschiedenen Warnungstafeln, die an allen Haltestellen der Bahnen angebracht sind, und der Aufrufe, die verteilt wurden, ereignen sich — wie gestern wieder — weiterhin zahlreiche Unfälle. In der Wianowickistraße hatte sich der 11-jährige Zenon Hendzelman an einen Anhänger der Zufuhrbahn gehängt. Während der schnellen Fahrt des Wagens neigte der Knabe seinen Kopf zu weit nach links, weshalb er an eine Telegraphenstange anstieß. Er erlitt eine Verletzung der Schädeldecke und außerdem eine schwere Gehirnerschütterung. Ein von Passanten sofort herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Knaben sofort ins Krankenhaus bringen, sein Zustand ist jedoch fast hoffnungslos. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

× **Einbruchsdiebstahl.** In das Gebäude der 7. Station der Straßenbahn, Starostkowskistraße, brachen bisher unermittelte Diebe ein, die die Kasse öffneten und beraubten. Wiedel sie gestohlen haben, hat man bisher noch nicht feststellen können. — Ein weiterer Einbruch wurde in die Fabrik der Aktiengesellschaft von B. Freidenberg, Alimkiststraße 210, verübt, wo die Diebe durch eine in die Mauer geschlagene Öffnung eindringen. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ermessen.

× **In der Nacht zu Montag drangen bisher unermittelte Diebe in die Seidenwarenfabrik von J. Kerger und Co., Hipocetnastraße 13, ein und raubten Kunstseiden- und Seidenwaren sowie Garne im Werte von etwa 9000 Zloty.**

b. **Blühlicher Tod.** In der Ramrostrasse 102 starb gestern gegen 8.30 Uhr abends ein Mann unbekannter Namens. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

a. **Lebensmüde.** Am Leonhardtplatz versuchte sich gestern die 25-jährige Aniela Roczynska, die ohne ständigen Wohnsitz und Arbeit ist, durch Gift das Leben zu nehmen. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

b. Gegen 6 Uhr abends beging der in der Wrocławskastr. 7 wohnhafte 28-jährige Adamus einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm. Die Rettungsbereitschaft nahm sich seiner an.

## Aus den Gerichtssälen

Wechelschwindler verurteilt

Am 17. Februar war bei der Kriminalpolizei Mel-dung erstattet worden, daß der Inhaber der Textilwaren-handlung im Hause Ogrodowastraße 3, Mojseł Ekstein, schuldig geworden sei, nachdem er sämtliche Waren verstreut oder aktiv hatte übergeben lassen.

Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Ekstein seit etwa zwei Jahren das Geschäft geführt hatte, daß er mit größeren Firmen in Verbindung getreten war und immer sämtliche Einkäufe bar bezahlt habe. In den letzten Monaten hatte er mit Wechslern gezahlt, doch waren auch diese in den ersten Zahlungstagen prompt eingelöst worden. Nachdem er sich jedoch bei allen Firmen eingeführt hatte, kaufte er für über 15.000 Zloty verschiedene Waren, für die er Wechsel gab, die im Februar fällig wurden. Als die Besitzer der Wertpapiere dann erfragten, um die Wechsel einzulösen, fanden sie das Geschäft geschlossen; Ekstein war nicht mehr in Łódź aufzufinden. Ekstein, sowie die mitbeteiligten Personen, ein gewisser Silberberg, Chaja Dawid Winter und die Geschwister Feisterstein, wurden später verhaftet. Gestern hatten sich alle Beteiligten wegen Betruges und Beihilfe dazu vor dem Łódzger Bezirksgericht zu verantworten.

Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht Mojseł Ekstein zu 1 Jahr Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe, Silberberg zu 6 Monaten. Eiter Feisterstein und Wifig Feisterstein zu je 6 Monaten Gefängnis, während Winter freigesprochen wurde.

## Geschäftliche Mitteilungen

**Kollektur J. Zajman.** In der bekannten Kollektur von J. Zajman (Piotrkowska 28) fiel ein Treffer von 10.000 Zloty auf die Losnummer 51.303 am 10. Ziehungstage der fünften Klasse. Diese Summe wurde von drei Spielern gewonnen. Außerdem fielen noch zahlreiche andere Gewinne, die unverzüglich ausbezahlt werden.

**Kollektur J. Brajstajn.** Drei glückliche Spieler konnten die Kollektur von J. Brajstajn (Piotrkowska Nr. 14) eine Summe von 10.000 Zloty auszahlen, die am 9. Ziehungstage auf die Losnummer 73.173 gefallen waren.

## Łódzger Handelsregister

3712/A. „Hubert Mühles Erben“, Łódź, Besznostraße 2. Auf Grund eines Beschlusses des Bezirksgerichts vom 6. September 1932 wurde zum Verwalter der Erbschaft nach Bruno Otto Mühles Rechtsanw. Jakob Apt, Petrikauer Straße 64, ernannt. Teilhaber des Unternehmens ist die nach Bruno Otto Mühles nicht angeordnete Erbmasse.

1091/B. „Swieca, G. m. b. H.“, Łódź, Pomorskastraße 18. Das Anlagekapital der Firma wurde um 10.000 Zl. in Gestalt von 400 Anteilen zu 25 Zl. erhöht. Der Verwaltung gehören jetzt an: Saja Rozemur, Pomorskastraße 8, Master Wladyslaw, Plac Wolności 6, Sers, Orbach, Pilsudskist. 27, und Saja Sadowski, Pilsudskist. 21.

859/B. „Wollmanufaktur Franz Kindermann, Aktiengesellschaft“, Łódź, Kontowakstraße 1. Auf Grund eines Beschlusses des Łódzger Bezirksgerichts vom 22. Juni 1933 wurde die Firma für fallit erklärt und zum Verwalter Rechtsanwalt Jagamunt Deczynski ernannt.

699/B. „Handels- und Expeditionshaus J. Freider u. Co.“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Petrikauer Str. 91. Firma wurde aufgelöst.

22705/A. „Abram Szejnfeld“, Łódź-Wierce, Łódź, 11-go Listopadastr. 46. Firma besteht seit 15. Juni 1933. Besitzer ist Abram Szejnfeld, 11-go Listopadastr. 46. Ehevertrag wurde nicht geschlossen.

22706/A. „Arton Szurman“, Herstellung von Wiener Stühlen, Łódź, Jawadaskstraße 5. Firma besteht seit 15. Februar 1933. Besitzer ist Arton Szurman, Łódź, Jawadaskstr. 5. Ehevertrag wurde nicht geschlossen.

22707/A. „Jakob Wajs“, Łódź, Stary Rynek 8. Rossmalwarenladen. Firma besteht seit 1. Juli 1933. Besitzer ist Jakob Wajs, Stary Rynek 8. Ehevertrag wurde nicht geschlossen.

22708/A. „Symcha Bimke“, Łódź, Jeromkiststraße 85. Verkauf von Möbeln. Firma besteht seit dem 1. Juli 1933. Besitzerin Symcha Bimke, Jeromkiststraße 85. Ehevertrag wurde nicht geschlossen. Prokurist der Firma ist Moriz Bimke, Łódź, Oblęgorkstraße 3.

22709/A. „Hinda Kinel“, Łódź, Nowomiejskastraße 8. Kleiderverkauf von Galanteriewaren. Firma besteht seit 1. September. Besitzerin ist Hinda Kinel, Pilsudskist. 27. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Hinda Kinel und ihrem Ehemann Jiszel Gütertrennung und Gütergemeinschaft bestimmt. Prokurist ist Jiszel Kinel, Łódź, Pilsudskist. 27, mit dem Recht der alleinigen Unterschrift.

18721/A. „Ekonom“, Besitzerin Elie Wegner und Co., Łódź, Alimkiststraße 112. Teilhaber ist Helmut Wegner, Alimkiststraße 112.

22701/A. Saja Szajbe, Herstellung von wattierten Steppdecken, Łódź, Petrikauer Straße 19. Inhaber Jiszel Szajbe, Szajbe, Petrikauer Straße 19. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

## Ankündigungen

Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Sonnabend, den 23. September, findet im Saale des Łódzger Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, ein großer Winterabend statt. Ihre Mitwirkung lagten beliebige Łódzger Künstler zu, u. a. der klassische Tänzer Edwin Ludwigo. Gemütliches Beisammensein bei guter Musik. Eintritt Zl. 2.—. Beginn 8 Uhr.

Vom Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Ans wird geschrieben: Für Sonntag, den 1. Oktober, bereitet der Jünglingsverein ein großes Vereinsfest, verbunden mit einer Refraktenabschiedsfeier, vor. Die Vereinsverwaltung hat mit dem Festausdruck ein schönes großes Programm ausgearbeitet. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, damit sich jeder Freund und Gönner des Jünglingsvereins, auch die diesjährigen Gemeinderatskandidaten, den Tag für das schöne Fest reservieren können.

## Aus dem Reich

114 Jahre alt geworden

In Schwarzhütte im Kreise Rathhaus starb im Alter von 114 Jahren der Eigentümer und Rentier August Hirsch. Der Sohn des Verstorbenen, Paul Hirsch, wohnt gegenwärtig in Bielefeld im Kreise Bielefeld und ist auch bereits 74 Jahre alt. Mit A. Hirsch dürfte wohl der älteste Bewohner Polens hingegangen sein.

× **Zdunsta Wola.** Ein blutiges Fest. Im Dorf Saniszewice kam es zu einer Bluttat bei einem Ball der Samaritermannschaft der weiblichen „Vorbereitung zur Abwehr von Gasangriffen“, in deren Verlauf der 26-jährige Henryk Sonczyk von einigen Nowdies erlösen und der Gutsbesitzer Tadeusz Bockenski, der jenem zu Hilfe kam, so schwer mißhandelt wurde, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Zwei der Täter, verdächtige Männer wurden bereits verhaftet. Sie heißen Kolodziejewski und Jawadaski.



# SPORT und SPIEL

## Sportspiele in Lodz

es. Am Sonnabend und Sonntag fanden um die Lodzer Sportplatzmeisterschaft folgende Treffen statt: Korbball für Männer der B-Klasse: Tur — SRS 16:10 (5:6), Soko — Makkabi 13:10, Wima — Absolventen 24:14, Wima — Makkabi 30:0 (Balkover), Absolventen — Orle 26:11; Korbball für Frauen der B-Klasse: Tur — SRS 16:2, Tur — Soko 8:4, Soko — Bar-Kochba 6:2, Bar-Kochba — SRS 12:1; Handball der B-Klasse: SRS — Sutrana 12:1; Korbball für Frauen: SRS — Triumph 2:0; Korbball für Männer: Absolventen — SRS 2:1; Korbball für Männer: WRS — LRS 41:16 und SRS — Triumph 29:22.

U. Lodzer Sport- und Turnverein besiegt Konstantynower Sportklub. Am Sonntag fand in Konstantynow aus Anlaß der Wiederöffnung des dortigen Sportklubs das Renangetreffen mit dem Lodzer Sport- und Turnverein statt. Den Lodzern gelang es dabei, die letzte Niederlage wegzumachen und den K. K. S. mit 3:1 (2:0) zu besiegen. Der Spielverlauf sah anfänglich die Gäste im Vorteil, die in der 9. Minute ein Tor durch Binecki erzielten. In der 25. Minute konnte derselbe Spieler das Resultat auf 2:0 erhöhen. In der 1. Minute der zweiten Halbzeit schoß Jakubowski den Ehrentreffer für K. K. S., worauf Bogdanowski das Endergebnis auf 3:1 einstellte. Bei den Turnern zeichneten sich Laß, Mikolajczyk, Krolewiecki und die beiden Torhüter besonders aus, während bei K. K. S. der Torwart Ludwig, Bergmann und Jakubowski sehr gut gefielen. Ein guter Spielleiter war Herr Rode.

U. „Sokol“ gewinnt in Konstantynow Leichtathletische Kämpfe. Am Sonntag fanden in Konstantynow leichtathletische Wettkämpfe um einen Wanderpreis des dortigen Magistrats statt. Im Hindernislauf belegte Kamocki

(„Strzelec“) vor Kula den ersten Platz. In der 4x100-Meter-Staffel siegte „Sokol“ I vor „Sokol“ II, im Stabhochsprung Kaluszka vor Kula, im Sechsstampf „Sokol“ vor „Strzelec“, im Schießen Butski vor Madzinski und im Dreikampf der Frauen „Sokol“ vor „Strzelec“. Im Korbballspiel ging die „Meer- und Kolonialliga“ als Sieger hervor. Im Gesamtklassement belegte „Sokol“ mit 35 Punkten den ersten Platz.

## Zum Tennistreffen Tschecho-Slowakei-Polen

g. a. Am kommenden Freitag beginnt in Prag das Tennis-Länderkampf Tschecho-Slowakei — Polen, an dem polnischerseits Fr. Jendrzejowska, Hedda, Tloczynski und Wittmann teilnehmen werden.

Das Programm stellt sich folgendermaßen dar: am Freitag zwei Herren Einzel, am Sonnabend das gemischte und Herrendoppel und am Sonntag zwei Herren- und Damen Einzel.

Im Herrendoppel spielen Hedda-Wittmann und im gemischten Doppel Fr. Jendrzejowska-Tloczynski.

Nach dem Länderkampf begeben sich Hedda, Tloczynski und Fr. Jendrzejowska zum Turnier nach Meran. Es besteht die Möglichkeit, daß sich auch Wittmann daran beteiligen wird.

## Tennis-Mangliste der Herren

Pierre Gillou, der Präsident des Internationalen Tennis-Verbandes, veröffentlicht nach seiner Welttournee der Damen eine gleiche Aufstellung der Herren. Die Liste hat folgendes Aussehen: 1. Crawford-Australien, 2. Perry-England, 3. Vines-Amerika, 4. Cochet-Frankreich, 5. Austin-England, 6. A. Sato-Japan, 7. Schieds-Amerika, 8. v. Cramm-Deutschland, 9. Stoeffen-Amerika, 10. R. Menzel-Tschecho-Slowakei.

## Endspiele um Polens Mannschaftsmeisterschaft verlegt

g. a. In der laufenden Woche sollten auf den Plätzen des Lodzer Lawn Tennis Clubs im Helenenhof die Endspiele um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen mit der Warschauer Legia ausgetragen werden. Da jedoch Tloczynski und Wittmann an dem internationalen Turnier in Meran und am Länderkampf Tschecho-Slowakei — Polen teilnehmen, wurde das Endspiel auf Oktober verlegt.

## Fr. Walasiewicz verläßt Polen

g. a. Die neugeborene Weltrekordlerin Fr. Walasiewicz erklärte in einem Presseinterview, daß sie am 19. Oktober nach Amerika zurückkehren werde. Ueber die Motive der Abreise befragt, erklärte Fr. Walasiewicz, daß sie ohne ihren Trainer Griffin schwerlich die gesteckten Ziele in der Leichtathletik erreichen werde, und da sie bei den Frauenwettkämpfen im kommenden Jahr in London ihre größten Triumphe feiern wolle, so erachte sie ihre Abreise als unumgänglich notwendig.

Obendrein erklärte sie, daß ihr der polnische Leichtathletik-Verband zu wenig Gelegenheit gebe, sich mit guter internationaler Klasse in ihrer Form zu stählen. Diese Gründe haben sie bewogen, nach Cleveland zurückzukehren.

## Polens Vorentscheid gegen die Tschecho-Slowakei

g. a. Um für den polnischen Länderkampf am 8. Oktober eine vollwertige Auswahlmannschaft zu ermitteln, veranstaltet der polnische Verband am kommenden Sonntag im Warschauer Jirkus Ausscheidungskämpfe, für die folgende Paare aufgestellt wurden: Fliegengewicht Rotholz (Warschau) — Pawlak (Lodz), Bantamgewicht Polus (Posen) — Kazimierski (Warschau), Federgewicht Rudzki (Oberschlesien) — Cyranek (Warschau), Leichtgewicht Banafat (Lodz) — Bonkowski (Lodz), Weltgewicht Sewerniak (Warschau) — Ganczarek (Lodz), Mittelgewicht Pijarski (Warschau) — Chmielewski (Lodz), Halbschwergewicht Antczak (Warschau) — Wylstra (Oberschlesien). Im Schwergewicht erübrigt sich der Ausscheidungskampf, da sich Pylat (Posen) in blendender Form befindet.

## Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 10. Ziehungstage der 5. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zi. 10.000 — 13142 57144.  
Zi. 5000 — 92704 117758 125222.  
Zi. 2000 — 4963 22351 43410 60748  
73613 80242 85705 102760 108046 107593  
113662 132566 132732 136800 149789.  
Zi. 1000 — 2100 25452 38519 51363  
53715 54327 61077 61201 62179 62748  
67284 68395 68803 72508 74142 76072  
78758 79289 83695 84953 85041 87333  
89973 91494 95819 112239 113561 121844  
131525 132124 133200 132052 136476  
138512 139846 150301 153085.

## Einjähre.

14 36 154 223 58 83 95 432 505 16 37 852  
922 41 1012 126 223 358 64 400 14 56 81 92  
582 905 2132 244 94 338 78 88 468 89 593 819  
63 3092 123 29 326 411 647 88 74 937 62 4046  
53 58 110 272 88 439 633 65 717 59 83 876 5031  
74 132 61 219 579 415 24 61 537 45 74 921 6113  
39 42 270 459 554 750 97 964 87 96 7029 38 58  
116 207 301 14 490 537 706 37 923 30 70 8507  
452 366 122 232 55 63 405 11 56 665 70 96 752  
9117 41 209 64 349 406 718 809 948  
10443 605 52 723 836 45 80 919 68 11129 98 229  
69 98 300 16 35 576 656 90 733 46 75 97 831 72  
12028 72 91 346 577 841 908 13220 580 625 52  
743 61 809 98 926 14299 427 750 15003 102 210  
452 549 645 51 730 87 16051 67 95 252 318 62  
613 50 861 17111 80 244 79 400 644 18053 96  
100 578 583 676 830 21 905 81 85 19066 156 275  
336 39 581 637 36 60 716 932 20053 69 229 264  
419 551 684 855 913 21119 200 59 64 300 514  
22012 282 85 98 353 79 98 430 554 609 728 969  
23129 46 55 61 67 74 89 368 499 575 603 44 49  
74 916 46 24203 9 59 90 618 742 49 876 25201  
61 454 505 16 682 724 32 42 49 830 915 26216  
54 478 96 818 27032 93 195 541 90 636 64 842  
910 18 61 28126 209 444 888 93 948 58 67  
29065 78 319 67 482 512 601 815 52 30203 343  
424 563 92 95 776 819 78 900 31011 242 301 409  
537 861 829 909 39 32069 107 432 52 81 558  
642 714 86 906 21 33211 63 337 47 453 508 639  
881 932 34002 129 31 79 295 347 65 419 517  
44 758 35031 142 65 229 82 422 46 560 600 74  
898 99 952  
36000 326 510 53 626 733 852 37018 65 164  
229 50 383 481 566 81 696 736 62 862 917  
38052 78 462 72 626 62 96 772 78 39307 75 456  
273 917 40192 252 89 95 96 398 415 749 960  
41050 54 63 148 487 517 28 701 15 31 73 854  
997 42007 1155 83 131 345 552 70 604 8 94  
43043 102 211 312 15 16 728 990 44099 165 479  
501 614 834 983 45445 673 875 995 46105 7  
216 315 71 475 76 673 875 995 47068 132 221  
323 477 90 566 668 713 29 846 48061 188 995  
49235 386 419 43 68 97 723 30029 78 116 26  
273 98 314 418 63 682 733 51304 752 825 52018  
103 220 308 13 15 93 762 915 53112 304 48 65  
756 68 54003 41 135 56 67 90 362 407 18 573 791  
818 988 55320 27 51 72 95 650 65 93 765 841 43  
56040 57 129 310 652 704 74 57029 139 215 362  
80 462 527 679 777 803 58013 80 112 86 336 602  
93 734 843 920 59035 50 65 196 227 312 517 649  
828 33 830 60184 374 455 672 78 92 826 42  
61044 136 264 331 37 454 617 21 766 62075 395  
451 65 93 705 13 813 78 63082 351 483 91 542  
87 610 39 68 74 785 99 852 913 87 64206 17  
53 336 74 437 522 929 65048 74 446 758 62 939  
66080 81 204 34 38 465 621 841 67118 22 236  
54 312 432 71 543 84 797 895 905 56 68222 345  
415 548 876 917 39 69160 234 327 506 622 960  
81 84 70069 92 95 172 289 333 494 588 90 711

825 35 45 997 71086 112 38 239 304 481 84 601  
97 710 36 88 801 72031 35 95 249 93 319 77 525  
602 758 882 994 73307 607 781 800 36 74009 110  
16 47 88 229 32 311 632 36 716 806 33 930 56 90  
75016 27 714 838 77 960.  
76168 225 30 460 634 741 95 800 918 68  
77086 119 380 485 602 9 10 60 735 866 88 976  
78101 25 45 205 366 418 88 608 805 59 79165  
242 431 644 720 61 821 77 85 906 80128 86 267  
451 583 601 732 75 94 98 871 81040 208 12 34  
62 322 97 460 505 10 84 681 835 47 52 82007 140  
364 59 83 546 67 83 769 877 85 908 83021 167  
303 40 64 460 522 65 672 787 806 41 84040 51  
62 188 203 48 78 370 450 727 34 885 85177 238  
301 513 19 70 736 835 86007 309 59 66 402 522  
835 70 978 87039 175 254 366 559 786 800 87939  
71 88040 116 352 793 843 924 89057 161 416 71  
92 552 638 734 816 79 905 90133 196 353 97 416  
66 76 585 93 787 842 906 57 91026 29 363 417  
22 44 89 511 60 621 819 904 92036 62 235 304  
74 445 506 30 36 882 901 41 93242 592 710 78  
84 96 913 94093 181 246 440 680 85 771 76 820  
940 95121 3088 477 529 46 90 672 743 96  
96043 85 124 30 344 646 59 65 793 865 98 996  
97040 63 200 88 313 42 417 64 530 893 906 57  
64 98162 217 314 43 55 592 678 821 41 79 97 911  
99012 258 82 489 504 40 674 704 12 872 926 35  
74 100012 88 261 410 507 61 74 637 70 898 967  
101051 212 13 485 558 68 814 946 102025 349 92  
584 633 78 85 741 876 994 103200 84 391 487  
522 29 898 945 104028 46 238 90 464 88 784 812  
105079 101 13 47 436 512 610 792 853 106298  
383 456 559 602 99 885 953 10744 80 87 109  
396 430 663 836 108177 88 297 329 36 411 90  
543 660 722 109093 133 43 229 98 307 27 99 503  
76 605 77 813 957  
110040 89 122 29 327 39 47 460 503 648 67

96043 85 124 30 344 646 59 65 793 865 98 996  
97040 63 200 88 313 42 417 64 530 893 906 57  
64 98162 217 314 43 55 592 678 821 41 79 97 911  
99012 258 82 489 504 40 674 704 12 872 926 35  
74 100012 88 261 410 507 61 74 637 70 898 967  
101051 212 13 485 558 68 814 946 102025 349 92  
584 633 78 85 741 876 994 103200 84 391 487  
522 29 898 945 104028 46 238 90 464 88 784 812  
105079 101 13 47 436 512 610 792 853 106298  
383 456 559 602 99 885 953 10744 80 87 109  
396 430 663 836 108177 88 297 329 36 411 90  
543 660 722 109093 133 43 229 98 307 27 99 503  
76 605 77 813 957  
110040 89 122 29 327 39 47 460 503 648 67

## 10,000 Złoty auf Nr. 51,303

fielen am 10. Ziehungstage der 5. Klasse sowie ferner 2000 Zi. auf Nr. 113731, 2000 Zi. auf Nr. 150205, 2000 Zi. auf Nr. 151244 in der bekannten Kollektur

## I. ZAJTMANN, Piotrkowska 28.

Wir empfehlen auch weiterhin die Lose der 5. sowie der bevorstehenden 1. Klasse.

851 60 900 49 11046 332 759 112069 183 335 62  
91 490 656 733 62 90 807 70 113061 229 315 58  
99 492 644 712 57.  
114024 72 208 515 666 914 43 93 99 115101  
33 67 68 76 315 24 53 74 420 60 527 50 77 707  
804 978 116180 94 220 517 23 26 29 652 794 831  
932 117342 47 63 688 906 54 58 118137 264 305  
54 432 79 90 519 58 681 977 119168 202 303 550  
738 899 120181 333 516 48 91 882 121221 55 321  
98 428 500 632 824 32 122134 96 214 76 571 86  
632 762 820 123223 34 68 97 533 64 605 19 750  
931 124100 412 48 52 86 562 73 786 833 125031  
147 97 215 70 73 416 515 694 995 126250 68 493  
503 27 40 78 602 95 849 127001 170 305 9 39  
530 706 837 50 913 128200 46 536 629 69 705  
47 833 50 68 927 129057 90 433 55 528 639 45  
719 88 801 130019 188 89 357 553 651 54 74 84  
753 889 131108 16 640 86 773 132004 72 289 568  
727 77 80 833 133013 48 90 138 90 245 426 93  
547 48 612 916 84 93 134104 200 64 304 86 561  
63 75 689 857 60 135032 113 27 233 58 704 71  
452 585 619 96 97 855 56 69 944 66 90 136216  
301 36 71 423 137023 500 72 758 859 987 138057  
93 184 261 89 527 713 94 95 839 69 906 78  
139121 87 327 40 65 454 574 643 739 89 968  
140365 70 438 99 141041 62 138 80 213 31 515  
687 98 142035 67 100 267 565 717 143222 510  
672 144023 67 146 575 637 789 868 145043 69  
97 206 469 76 566 72 94 657 59 84 857 958 66 72  
75 146009 322 65 529 766 993 147073 75 98 113  
210 75 346 80 85 400 541 62 645 52 755 84 890  
148025 299 518 22 53 770 920 65 149057 213 34  
325 419 592 616 27 66 150048 242 62 474 608

72 767 935 151032 233 477 591 601 842 90 94  
152003 31 32 158 246 373 402 45 84 508 76 611  
772 933 50 153006 62 161 343 573 94 645 891  
907 26 154009 124 280 539 66 674 809 84 919  
Zi. 10.000 51303  
Zi. 5.000 14969 27436 29297 90305  
65401 152961  
Zi. 2.000 9174 20826 22607 27049 37726  
42304 42852 42507 42184 52927 59901  
63259 71072 129381 141513 152590  
Zi. 1.000 98 3216 4932 10397 12810  
15295 19470 33458 43572 50493 53102  
56134 59295 60043 61785 66241 67045  
76530 79183 80415 88825 98363 101057  
104926 110889 117738 122117 128301  
131905 133350 134535 137506 141672  
142895 144758 149254 149932

81 264 401 531 836 43 1080 135 99 371 74  
451 587 690 755 95 929 2273 460 74 811 3056 107  
70 206 400 568 74 698 796 4077 1 8 332 49 96  
442 603 813 973 5065 79 339 491 99 1532 639 720  
818 56 964 6579 604 758 920 24 66 7352 487 929  
94 8389 545 617 35 994 9433 878 973 85 10010 158  
97 289 336 76 78 601 99 885 942 11163 278 312  
49 719 862 12026 224 44 79 362 422 515 655 59  
825 962 13294 317 37 553 88 94 612 24 914 22  
14023 86 204 306 617 36 89 97 757 931 15020  
92 163 276 91 347 87 432 44 96 558 693 853  
945 94 16036 223 382 86 436 94 722 17002 40  
215 89 396 467 73 76 694 97 743 863 18200 41  
310 430 698 730 46 56 924 19048 86 152 218 316  
444 702 9 11 20011 181 87 210 53 86 430 50 51  
509 62 653 21074 161 214 335 471 608 760 880  
87 962 85 22135 92 292 349 92 459 525 763 83  
869 925 23176 270 320 54 84 96 494 552 86 94  
696 899 908 75 91 24222 558 62 726 903 25018  
567 815 22 98 908 14 31 26173 81 270 357 667  
711 903 27011 180 378 80 99 814 97 28048  
151 93 258 326 60 435 50 71 507 9 663 818 902  
20 21 29105 286 390 408 539 606 780 801 30471  
559 755 836 31102 23 406 516 671 22043 176 206  
45 468 87 626 86 787 884 33069 134 416 57 88  
577 643 719 79 967 34006 348 429 73 561 658  
73 802 35234 303 15 21 565 789 817 906 36078  
294 386 515 665 840 37201 388 486 607 45 69  
92 748 61 804 16 63 922 61 66 99.

38162 334 99 435 516 23 46 659 702 22 26  
34 828 963 39033 48 137 255 395 414 50 81 667  
908 40066 86 128 221 7 3364 69 80 87 438 93  
559 684 819 60 41042 70 139 244 467 88 607 716  
859 99 900 36 65 69 42125 62 401 54 622 84 785  
490 43063 188 232 40 380 499 606 81 812 34 981  
44217 77 330 640 713 55 840 45050 299 303 67  
98 410 516 62 64 685 86 776 81 862 46026 78 121  
56 272 92 312 28 432 98 501 99 827 916 47047  
194 489 526 632 756 61 65 897 99 48081 146 63  
74 278 308



## Gdingen als grösster Südfruchteinfuhrhafen der Ostsee

Dr. St. Der Hafen von Gdingen ist in überraschend kurzer Zeit zu einem grossen Südfruchteinfuhrhafen geworden, während bisher die Einfuhr von Südfrüchten direkt nach den Ostseehäfen nur recht wenig in Frage kam. Selbst die Versorgung von Ostschwedens und Finnlands erfolgt bisher vorwiegend über westschwedische Häfen, während Mitteldeutschland und der Osten hauptsächlich auf dem Eisenbahnweg, zum Teil über die deutschen Nordseehäfen versorgt werden. Gdingen soll nun den ganzen Bedarf Polens an Südfrüchten decken, und es soll ausserdem sogar darüber hinaus auf dem Seewege Südfrüchte für die anderen Oststaaten und für einen Teil der Donauländer liefern. Die polnische Regierung hat grosse Aufwendungen zu diesem Zweck gemacht, insbesondere den Bau von Speichern und eine weitgehende Zollermässigung, um auf diesem Wege auch die deutschen Nordseehäfen als Vermittler für den Südfruchtthandel auszuschalten. Wie sich die Einfuhr von Früchten aller Art über Danzig und Gdingen gestaltet hat, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

|                | Südfrüchte |         | Getrocknete Früchte |         |
|----------------|------------|---------|---------------------|---------|
|                | Danzig     | Gdingen | Danzig              | Gdingen |
| 1931           | 897        | 270     | 2822                | 1352    |
| 1932           | 1050       | 11 558  | 845                 | 3329    |
| 1933 1. H. ca. | 400        | 14 180  | ca. 300             | 2711    |

Im Jahre 1931 war noch Gdingen für die Einfuhr

von Früchten unbedeutend, Danzig war viel wichtiger, Gdingen hatte damals nur eine grössere Einfuhr von getrockneten Früchten, die von Nordamerika mit der damals neu eingerichteten Fruchtlinie der American Scantic Line eingeführt wurden. Heute kommt eine grosse Früchteinfuhr über Danzig überhaupt nicht in Frage, der allergrösste Teil der polnischen Südfruchteinfuhr wird jetzt über Gdingen eingeführt, die Einfuhr von getrockneten Früchten ist von Danzig nach Gdingen abgewandert.

Polen hatte 1931 eine Gesamteinfuhr von 39 000 t an frischen Früchten und 9560 t an getrockneten Früchten, während es 1932 nur 23 000 t an frischen und 7600 Tonnen an getrockneten Früchten waren. Die Einfuhr im 1. Halbjahr 1933 in Gdingen ist schon beinahe halb so gross als die Gesamteinfuhr des Vorjahres. Die kräftige Entwicklung der Gdingener Einfuhr von Früchten ist auch besonders der Einrichtung mehrerer direkter Linien von Gdingen zum Mittelmeer zu danken. Zurzeit bestehen folgende Fruchtelinien nach Gdingen: Deutsche Sloman-Linie, Deutsche Linie der Oldenburg-portugiesischen Dampfschiffreederei, beide monatlich; Dänische Linie von J. Lauritzen, alle 10 Tage; dänische Linie von Det Forenede, zweimal wöchentlich; Linie des Schwedischen Lloyd, zweimal wöchentlich; Schwedische Orient-Linie, alle 10 Tage. Es bestehen also 6 direkte Südfruchtlinien, die zum grossen Teil auch noch Danzig anlaufen. Nur nach Gdingen gehen die Lauritzen-Linie und die Schwedische Orient-Linie.

für unlösbar gehalten wurden. Nur in diesem Geiste der Zusammenarbeit liessen sich die Schäden des Weltkrieges heilen und dem Volke eine glückliche Zukunft bereiten. Der Weg, den Danzig aus seiner Not heraus gegangen sei, werde hoffentlich beispielgebend werden auch für grössere Probleme.

### Dollar fällt weiter

B. Der Dollar verkehrte gestern nachmittag im Privatverkehr 5,90 Zloty Kauf und 5,95 Zl. Verkauf. Auch das englische Pfund ging zurück: 27,75 Zloty Geld und 28 Zloty Brief. Die Reichsmark, der französische Frank und die tschechische Krone sind unverändert. Golddollar 9,01—9,03 Zloty, Goldrubel 4,75 Zl., Tschernowietz 95 Groschen.

### Lodzer Börse

Lodz, den 18. September 1933.

| Valuten                  |           |         |        |
|--------------------------|-----------|---------|--------|
|                          | Abschluss | Verkauf | Kauf   |
| Dollar                   | —         | 6,00    | 5,96   |
| Verzinsliche Werte       |           |         |        |
| 4% Investitionsanleihe   | —         | 104,00  | 103,75 |
| 4% Prämien-Dollaranleihe | —         | 48,25   | 48,00  |
| 3% Bauanleihe            | —         | 38,25   | 38,00  |
| Tendenz schwächer.       |           |         |        |

### Warschauer Börse

Warschau, den 18. September 1933.

| Devisen          |           |         |        |
|------------------|-----------|---------|--------|
|                  | Abschluss | Verkauf | Kauf   |
| Amsterdam        | 360,80    | 361,70  | 359,90 |
| Berlin           | 213,55    | —       | —      |
| Brüssel          | 124,79    | 125,10  | 124,48 |
| Kopenhagen       | —         | —       | —      |
| Danzig           | 173,65    | 174,08  | 173,22 |
| London           | 28,00     | 28,15   | 27,85  |
| New York         | 5,89      | 5,93    | 5,85   |
| New York - Kabel | 5,90      | 5,94    | 5,86   |
| Paris            | 35,01     | 35,10   | 34,92  |
| Prag             | 26,50     | 26,56   | 26,44  |
| Rom              | 47,10     | 47,33   | 46,87  |
| Oslo             | —         | —       | —      |
| Stockholm        | 145,00    | 145,75  | 144,25 |
| Zürich           | 173,18    | 173,61  | 172,75 |

### Staatspapiere und Pfandbriefe

|                                     |             |
|-------------------------------------|-------------|
| 3% Bauanleihe                       | 38,25       |
| 4% Prämien-Dollaranleihe            | 48,50—48,25 |
| 7% Stabilisationsanleihe            | 51,50—51,18 |
| 6% Dollaranleihe                    | 60,50       |
| 5% Konversions-Eisenbahnanleihe     | 44,50—44,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 83,25       |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.        | 83,25       |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny       | 83,25       |
| 7% ländl. Dollarpfandbriefe         | 38,88       |
| 4 1/2% ländl. Pfandbriefe           | 45,00       |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau   | 57,50—58,00 |
| 8% Pfandbriefe der Stadt Warschau   | 43,75—43,38 |

### Aktien

|             |       |              |      |
|-------------|-------|--------------|------|
| Bank Polski | 82,00 | Starachowice | 9,35 |
| Lilpop      | 11,00 | Haberbusch   | —    |

### Baumwollbörsen

Kb. New York, 18. September. Eröffnungskurse: Oktober 9,74, Dezember 9,98, Januar 10,09.  
New York, 18. September. Mittelkurse: Oktober 9,90, Dezember 10,10—10,12, Januar 10,17—10,23, März 10,38—10,40, Mai 10,55—10,57, Juli 10,73—10,73.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Scala). „Pirma“.  
Nowy Teatr Kameralny (Traugutta 1). „Rozkosz ojcostwa“.

### Heute in den Kinos

Adria: „Seine Excellenz, der Ladiendier“ (Bodo).  
Capitol: „Dr. Morreau“.  
Casino: „Die letzte Jarin“ (John und Lionel Barrymore).  
Corso: „Die Masken des Dr. Yu Man Tchu“ (Boris Karloff).  
„Cham“ (Cubuffi, Antkowiak).  
Grand-Kino: „Abschied von der Waff“ (Gary Cooper).  
Kino: „Liebe auf Bestellung“ (René Leblond).  
Metro: „Seine Excellenz, der Ladiendier“.  
Palace: „Die Regimentskinder“ (Wally Pator).  
Przedwiośnie: „Die Sinfonie der 6 Millionen“ (Frent Dunne).  
Rafeta: „Der Zauber ihrer Augen“ (Jeanet Gaynor, Charles Farrell).  
Sztuka: „Die Männer in ihrem Leben“ (Joan Crawford).

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken, J. Koprinski, Nowomiejska 15; S. Trzaskowski, Brzezinska 56; M. Kosiński, Grodzka 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; A. Kupa, Konarska 54; Q. Czarni, Koscinińska 58.

Druck und Verlag:  
„Siberia“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptredakteur: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“:  
Hugo Wierzbicki.

## Warschauer Börsenwoche

Geschäftslos. Weitere Abschwächung des Dollars und Pfunds. Rückgänge auf dem Aktien- und Anlagemarkt.

Die Geschäftsunlust auf der Warschauer Börse hält an, zumal die starken Schwankungen auf allen Devisenplätzen vielfach Anlass zu Abgaben in Werten mit fremder Valuta gaben, wie dies namentlich auf dem Anlagemarkt zutage tritt. In der Berichtswoche war die Abgabeneigung vorherrschend und die wenigen umgesetzten Papiere auf dem Anlagemarkt lagen durchwegs niedriger, ohne dass sich aber tiefergehende Veränderungen ergaben. Der Umsatz ging über vereinzelte Abschlüsse in wenigen Papieren nicht hinaus. Die Mehrzahl der Werte blieb überhaupt ohne Umsatz, und die Kurse hatten vielfach nur nominelle Bedeutung.

Die offene Ankündigung, der amerikanischen Wirtschaft werde durch neue Kreditausweitung geholfen werden, führte zu einer weiteren empfindlichen Abschwächung des Dollars auf allen Devisenmärkten. In Warschau notierte zu Wochenende der Dollar mit 6,00 gegen 6,30 zu Wochenbeginn. Die Notierung für Kabel New York wurde auf 6,10 herabgesetzt. Auch das Pfund erfuhr eine weitere Abschwächung und notierte zu Wochenende in Warschau mit 28,30 gegen 28,67 zu Wochenanfang. Die Abschwächung war viel geringer als die des Dollars, doch war für beide Zahlungen die Tendenz während der ganzen Woche ausgesprochen flau. Auch die Kurse für die anderen Devisen zeigten leicht rückgängige Bewegung. So büsst Italien, Holland und Paris einige Punkte ein, während hingegen Berlin und Schweiz ausgesprochen fest lagen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124,75, Holland 360,75, London 28,30, New York 6,09, New York Cable 6,10, Paris 35,09, Schweiz 173,18 und Italien 47,12. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York —; Berlin 213,40—213,45, Danzig 173,48, Kopenhagen 126,55, Oslo 142,35, Prag 26,50 u. Montreal 5,83. Im privaten ausserbörselichen Verkehr notierten: der Dollar 6,05—6,06, der Golddollar 9,01—9,02, der Goldrubel 4,73—4,74, der Silberrubel 1,47, deutsche Mark 213,00, österr. Schilling 100,25 und der Tschernowietz Zl. 0,94.

### Baumwollversuchspflanzungen in Südpolen

B. In der Umgebung von Zaleszczyki, die das wärmste Klima in Polen besitzt, wurde in diesem Sommer zum erstenmal Baumwolle versuchsweise angepflanzt. Das Ergebnis dieses Versuchs soll trotz des kühlen und kurzen Sommers günstig zu nennen sein.

### Bialystoker Textilindustrie organisiert Indien-Export

B. Der polnische Konsul in Kalkutta, Herr Bonaszynski, kam dieser Tage in Begleitung eines Grosskaufmanns namens Albinski aus Indien nach Bialystok, wo er in einer Konferenz mit den dortigen Grossindustriellen die Organisation der Ausfuhr von Bialystoker Textilwaren nach Indien anregte. Die Vertreter der Industrie gingen auf Bonaszynskis Vorschläge ein und beschlossen, in Indien eine Verkaufsstelle für Bialystoker Waren zu schaffen. Der Konsul versicherte sie hierbei der Unterstützung durch die Regierung. Die Bialystoker Erzeugnisse sind bisher auf dem Umweg über Deutschland und England nach Indien gelangt.

A. Polnische Klaviere und Flügel. Der Bau von Klavieren und Flügeln in Polen ist von annähernd 3000 Stück in 1929 auf nur knapp 450 Stück in 1932 zurückgegangen, die Zahl der damit beschäftigten Betriebe von 11 auf 7 und die ihrer Arbeiter von 600 auf 120. Der „Kurjer Polski“ berichtet, dass in den ersten 8 Monaten d. J. der Absatz von Klavieren in Polen nahezu völlig ins Stocken geraten sei; Verkäufe an die Privatkundschaft seien nur unter Gewährung langer Ratenzahlungen möglich, und die Zahlungsfähigkeit dieser Kundschaft verschlechterte sich zusehends weiter.

### Eröffnung der Braunen Messe in Danzig

In Gegenwart zahlreicher Vertreter des Senats, des Volkstages, des diplomatischen Korps, der Ostmesse Königsberg und des Vertreters der Republik Polen, Minister Dr. Papée, eröffnete der Präsident des Senats, Dr. Rauschnig, die erste Braune Messe und Verkaufsmesse. Deren Ziele hatten zuvor der Leiter des Instituts für Wirtschaftspropaganda, Stabsleiter Jakob und dessen Danziger Vertreter Hans Joachim Schmidt erläutert.

Präsident Dr. Rauschnig führte in seiner Eröffnungsansprache aus: Die erste Braune Messe in Danzig sei ein Bekenntnis zur Selbsthilfe und zur Tat, und ein Bekenntnis, die Einzelarbeit dem Wohle der ganzen Nation unter- und einzuordnen, oder, um mit Jakob Grimm zu reden, ein Bekenntnis zur Andacht des scheinbar Unbedeutenden. Die Aufgabe der Deutschen im Osten sei es, Träger zu sein einer qualifizierten Arbeit, einer Berufsethik. Der Präsident konnte mit Genugtuung zurückblicken auf das, was in den wenigen Monaten seit der Regierungsübernahme durch die NSDAP schon geleistet worden sei. Könne Danzig auch nicht mit so grossen Zahlen wie Ostpreussen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufwarten, so sei doch die sinkende Kurve der Arbeitslosigkeit in Danzig ein Beweis für die grosse Kleinarbeit, die auf diesem Gebiete, in Danzig geleistet werde. Dr. Rauschnig wies dann auf Danzigs besondere Aufgabe hin, Mittler zu sein zwischen dem deutschen Volk und den Völkern des Ostens, und besonders zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk. Als ein gutes Omen begrüsste er es, dass der Vertreter Polens an der Eröffnung dieser Ausstellung teilnehme. Wir stehen, so sagte er, am Vorabend des Abschlusses von Vereinbarungen über grosse Probleme, die früher



# Rundfunk-Presse

Mittwoch, den 20. September

Königsbrunnshausen. 1834,9 M. 08,20: Konzert. 08,35: Leibesübungen für die Frau. 09,00: Schulfunk: „Schiff“. Ein Hörspiel der Freiheit von J. Günther. 09,45: Kindergymnastik. 10,10: Süddeutsche Volksmusik. 11,00: Für die Mutter: „Sinn und Zweck des Schulmischfrühstücks“. 12,00: Wetter. Anstl.: Schallplatten. 13,45: Nachrichten. 14,00: Schallplatten. 15,00: Unterhaltungsmusik. 16,00: Schöne, alte Volkslieder: „Fortunatus“. 16,15: Konzert. 17,00: Eine Feststunde im Modestier. 17,20: Konzert. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Was uns bewegt. Ansprache: Pfarrer G. Hauf. 18,35: Viertelstunde Funktechnik. 18,50: Wetter. Anstl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Karl von Zepelin“. 20,00: Kernspruch. Anstl.: Wein der Treue. 21,10: Unterhaltungsmusik und Tanzabend. 22,15: Wetter, Presse, Sport. 23,00—24,00: Unterhaltungsmusik und Tanzabend.

Leipzig. 389,6 M. 21,00: Nordische Musik. 22,25 (aus Frankfurt): „Eine deutsche Automobilfabrik bringt einen neuen Wagen heraus“ (Aufnahme). 23,15—24,00: Serenaden und Ständchen (Schallplatten).

Breslau. 325 M. 12,00: Wettervorhersage. Anstl.: Konzert. 14,05: Vierterstunde. 14,35: Neue Tanzplatten. 15,35: Eternitstunde. 16,15: Klaviermusik: Werke von Franz Schubert. 17,05: Mit Zither und Laute. 18,05: Deutsche Freiheitslieder. 20,25: Klavierkonzert. 21,20: Sinfonie (Schleifische Philharmonie). 22,45—24,00: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik.

Stuttgart. 360,6 M. 21,00: Eine kleine Abendmusik. 22,40 bis 24,00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Langenberg. 472,4 M. 20,05: Abendkonzert.

Wien. 517,5 M. 20,45: Der wilde Grabb. Ein Querschnitt. 22,00: Abendkonzert (Schallplatten).

Reg. 488,6 M. 10,10: Militärkonzert. 11,00: Schallplatten. 12,05: Militärkonzert. 12,30: Konzert. 15,00: Konzert der Militärmusik. 21,40: Solistenkonzert.

Budapest. 550,5 M. 20,15: Buntes Unterhaltungskonzert. 21,00: Gefangenenkonzert. 22,15: Konzert. Zigeunerkapelle. 23,20: Tanzmusik.

## Deutsche Kulturarbeit im chinesischen Nationalfunk

Die chinesische Zentralregierung hat bekanntlich vor einiger Zeit in der Hauptstadt Nanking einen großen Sender aufgestellt, der sowohl der Verbreitung des nationalen Aufbauprogramms der Regierung wie auch sonstigen kulturellen Dingen dienlich ist.

Die Darbietungen des Senders stehen auf einer qualitativ bedeutenden Höhe. Neben Chinesen werden auch ausländische Vortragende in großem Maße herangezogen. Erfreulicherweise findet das deutsche Element weitaus die größte Berücksichtigung. Neuerdings wird sogar deutscher Sprachunterricht erteilt und eine Rundfrage hat ergeben, daß dieser Unterricht größte Beachtung findet.

Der Zweck dieser Sprachkurse ist, die Hörer in den Stand zu setzen, die angekündigte große Reihe deutschsprachlicher Vorträge verstehen zu können. In diesen Vorträgen werden von deutschen Professoren, die an chinesischen Schulen tätig sind, Darstellungen über die technischen und kulturellen Taten großer Deutscher in den letzten hundert Jahren gegeben.

Diese Vorträge werden auf den besonderen Wunsch des chinesischen Kultusministeriums in deutscher Sprache gehalten, allerdings werden sie später in chinesischer Sprache wiederholt.

An die kulturelle Vortragsreihe werden sich Referate über militärische Probleme anschließen, in denen ebenfalls Deutsche zu Worte kommen werden.

Es ist übrigens bemerkenswert, daß die französische Sprache als Vortragssprache von der chinesischen Regierung abgelehnt worden ist. Die deutsche Sprache wird auch der englischen weitaus vorgezogen. Darüber hinaus wird gerade im Rundfunk bei zahlreichen Gelegenheiten die Freundschaft Chinas für Deutschland bekundet, während derartige Freundschaftsfindungen für andere Staaten fast ganz fehlen.

## Beitrages Allerlei

Die Gans. Dodeltrah ist nicht so dämlich, wie es aussieht.

Auch mit seiner Taubheit ist es nicht weit her.

Was er hören will, hört er.

Einmal kam er zu Weimanns.

Weimanns saßen gerade zu Tisch bei einer sehr wohnigen Gans.

„Na, Dodeltrah“, grüßte Weimann, „was führt Sie zu uns?“

Dodeltrah hielt die Hand zum Ohr:

„Was sagen Sie? Mir ist es voll.“

„Nein!“, wehrte Weimann. „Ich frage, was Sie für ein Anliegen haben?“

„Ich so!“, nickte Dodeltrah. „Aber ich kann nicht. Ich habe schon daheim gegessen. Vielen Dank.“

„Zum Donnerwetter!“, brüllte jetzt Weimann. „Wer redet denn vom Essen?“

Dodeltrah zuckte resigniert mit den Schultern:

„Beleidigen will ich Sie nicht gerade. Wenn Sie durchaus wollen, da bin ich so frei.“

Sprach es, setzte sich an den Tisch und angelte nach einer fetten Reule.

So Hanns Rösler.

Naturerscheinung. Stepple war mit Vati und Mutti spazieren. Es ist etwas spät dabei geworden, und die Sonne ging längst unter. Rühl ist es, und Stepple fröstelt's.

„Kriest du?“, fragt Mutti besorgt.

„Nein, Mutti, mich wadelt's bloß!“

Zwei kamen aus dem Theater.

„Gefällt Ihnen die Naive? Sie ist doch sehr schön.“

„Ja. Aber leider schon sehr lange.“

Büro  
von

# Karl Oskar Wiczorek

Kopernika-Strasse (Milscha) 8

redigiert sachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Punktionen, Urträge in Ehescheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Vorkasse, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 6, 8, 9 und 10.

## Augenheilstalt

mit Krankenbetten von

# Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr und von 4<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr abends. 4490

Petrakauer Str. 90, Tel. 221-72.

Doktor

# KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haartrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfang von 8-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr. 5098

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Tragutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends. Sonntags von 11-2.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

## Zahnärztliches Kabinett

# TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlos Beratung. 4683

## Zahnärztin

# H. Lewita-Fuchs

Piotrkowska 50

Empfängt von 11-1 und von 3-6 Uhr abends.

Propyläen-Weistgeichte, alle bereits erschienenen 9 Bände, umständehalber günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 5832

## Konfirmandenbüchlein

für evang.-luth. Gemeinden von Pastor A. Schmidt.

11. Auflage. Preis jetzt nur 1,20 Floty.

Es zeichnet sich vor anderen solchen Büchlein aus durch tiefgründige Auslegung der Gotteswahrheiten, durch Anführung und Abrund der wichtigsten Lieder, vor allem durch viele treffende, oft ergreifende Beispiele aus dem Leben, welche den Stoff erläutern, klar und lebendig gestalten.

An die Vorschule

von

# Karl Weigelt

Nawrot-Str. 12

werden Knaben und Mädchen im vorschulpflichtigen Alter aufgenommen. 5834

## Die fotografische Anstalt

# „BERNARDI“

Piotrkowska 17, Telefon 144-11.

hat die Preise für sämtliche Foto-Arbeiten herabgesetzt. 6 Fotografien ab 31. 250. Erstklassige Ausführung. 5863

## Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Bijarto, Piotrkowska 7.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wiges, Piotrkowska 30.

Sutrepaturen nur beim Fachmann

# Georg Goepfert

Petrakauer Straße 107, denn gut gereinigt, neueste Fajlon, gute Zutaten erhalten Sie nur in der genannten Firma. 5734

Heilanstalt für Ohren, Nase, Hals und

Atmungsorgane Piotrkowska 67, Dr. Rafowski, Sprechstunden 11-2 und 5-8. 1112

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrakauer Str. 90

Krankenempfang täglich v. 8-2 und von 5-11,9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

Doktor

# W. Łagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-83.

zurückgekehrt

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8,30 bis 10 vorm., 1-2,30 mittags und von 5-8,30 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4546

## Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus u. der Glówna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12-1 und 5<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr. 4515

Dr. med.

# Leon FUCHS

Innere Krankheiten ist umgezogen nach der Wólczanska 65 (Ecke Andrzejkastraße) Telefon 112-44.

Dr. med.

# LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 236-90

Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr.



erledigt schnell und zufriedenstellend die Kleinanzeige in der „Freien Presse“

## Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich rezeptlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Verstopfung, sowie bei Leber und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

**B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6**

Tel. 187-00.

## Koralle

Bilderzeitung für Kultur und Sport, Natur und Reisen, Heimat und Ferne.

Aus dem Inhalt:

Manöver der deutschen Torpedoflotte in der Ostsee

342 Mehren aus einem Korn

Unbekannte Mächte

Flucht im Orkan, eine Gegenwartsgeschichte aus Kuba.

**Preis 50 Groschen frei Haus.**

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungs-Austräger oder direkt bei „Biberias“ G. m. b. H., Łódź, Piotrkowska 86. Tel. 106-86.

**Probenummer gratis!**

(Nach auswärts 25 Groschen in Briefmarken.)

## Stenographie- und Schreibmaschinen-Unterricht

wird erteilt gegen mäßige Entschädigung. Höchste Leistung nach leicht fasslicher Methode. Näheres Kilinskiego 144, Wohn. 51/52, von 2-4 und 8-9 Uhr abends. 1101

Moderne, komfortable

## 5 Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres beim Wirt, Senatorjka 10.

Schönes möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt, Eingang vom Treppenturm, gesucht. Off. mit Preisangabe unt. „A. M.“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 1150

Fröblerin mit Deutsch u. Polnisch sucht Stellung zu Kindern von 2 Jahren für halbe, event. für ganze Tage. Offerten erbeten: Jema Pogoda, Łódź-Chojny, Pryncypalna 30. 1148

Gesucht Gehilfin für Kolonialwaren-geschäft. Zu melden Nawrot 15, W. Rabjowski. 1143

## Geheile Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene gegen mäßiges Honorar. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 1100